Mittag=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 560.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an

Donnerstag, 13. August

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amtliches.

Berlin, 12. August. Der König hat dem Steuer=Einnehmer Dudek zu Klecko im Kreise Gnesen den r. A.=Ord. 4 Kl. verliehen, den ord. Prof. an der Universität Zürich Dr. Anton Biermer zum ord. Prof. in der med. Fakultät der Universität Breslau unter Verleihung des Charakters als Geh. Med.=Rath ernannt, dem Konditor Karl Blume zu Berlin das Prädikat eines königlichen Hoflieferanten, und der Besitzerin einer Fabrik haltbarer Speisen, Wittwe Charlotte Erasmi zu Lübeck, das Prädikat einer königlichen Hof Lieferantin verliehen.

Dem Vorsteher des Viktoria=Instituts zu Falkenberg bei Freienwalde, Dr. Immanuel Schmidt, ist der Direktor=Titel verliehen, bei der Louisenstiftung zu Posen die Erzieherin und provisorische Lehrerin Herrmann als erste Lehrerin angestellt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 12. August. Der Chef der Admiralität, Staatsminister Generallieutenant v. Stosch, ist hier eingetroffen und hat heute den Schießübungen bei Friedrichsort beigewohnt, sodann aber die Marine=Etablissements in Ellerbeck besichtigt. — Das deutsche Uebungsgeschwader ist gestern nach Danzig abgegangen, um Schießübungen vorzunehmen.

Koblenz, 12. August. Die Ortspolizeibehörden des hiesigen Kreises sind angewiesen worden, die Vereinigungen des Mainzer Katholikenvereins zu Kobern, Dieblich, Kärlich, Mühlheim, Urmitz, Rhens, Bendorf, Sayn und Weitersburg, sowie den katholischen Männerverein in Sayn unverweilt polizeilich zu schließen.

Augsburg, 12. August. Die Protestschrift, welche der Erzbischof von München=Freising in Betreff der Firmung des altkatholischen Bischofs Reinkens direkt an den König abgesandt hatte, ist, der „Augsb. Allg. Ztg." zufolge, im Auftrage des Königs an das Kultusministerium abgegeben worden.

Sion, 12. August. Die Regierung von Wallis hat die von den geistlichen Behörden bisher in Ehesachen noch ausgeübte Gerichtsbarkeit nunmehr auf spezielle Weisung des Bundesraths definitiv aufgehoben.

Genua, 12. August. Einem mit großer Bestimmtheit auftretenden Gerüchte zufolge soll Bazaine hier gelandet und sofort weiter gereist sein. Ueber das Reiseziel ist nichts bekannt.

Newyork, 11. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten mehren sich die Störungen der öffentlichen Ruhe durch die Neger. In Arkansas war es zwischen der weißen Bevölkerung und den Schwarzen zu Zusammenstößen gekommen und beide Theile standen sich bewaffnet gegenüber.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 12. August. Die Nachricht, daß offizielle Verhandlungen über die Anerkennung der spanischen Regierung angeknüpft worden sind, wird heute durch die „Prov.=Corr." bestätigt, welche durch ihre dem Gegenstande gewidmete Notiz wohl auch auf die Erläuterungen hindeutet, welche die Reichsregierung ihren bei auswärtigen Kabinetten gestellten Anträgen beigegeben hat. Vor Allem wird der von gegnerischer Seite so eifrig verbreiteten Insinuation entgegengetreten, daß es sich um eine Intervention in die inneren Angelegenheiten Spaniens handle. Vielmehr wird mit Recht darauf hingewiesen, daß in der Anerkennung der spanischen Regierung, wie sie von der Reichsregierung und zwar mit dem entschiedenen Wunsche, daß dieser Schritt in voller Gemeinschaft mit allen Großmächten gethan werde, beabsichtigt wird, gerade die Achtung vor der Selbständigkeit Spaniens in unzweideutiger Weise bekundet wird. Die „Prov.=Corr." spricht nur von einer Wendung in der Stellung der europäischen Großmächte. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß jedenfalls auch Italien hier unter dieser Rubrik einbegriffen ist. Die Rückäußerungen der Großmächte auf die deutsche Anfrage liegen sicher noch nicht in amtlicher Form vor, doch läßt der Ton der „Prov.=Corr." darauf schließen, daß man auf die Zustimmung der auswärtigen Mächte mit ziemlicher Sicherheit rechnet. Der Anschluß Englands soll bereits gesichert sein, Italien und Frankreich waren schon vorher den Eröffnungen Deutschlands mit Bereitwilligkeit entgegengekommen. — Schon jüngst habe ich konstatirt, daß die Arbeiten der Brüsseler Konferenz keineswegs ins Stocken gerathen sind, sondern mit der Aussicht auf praktische Ergebnisse fortgeführt werden. Wie man hört, beschäftigen sich die Kommissionsberathungen jetzt vorzugsweise mit den auf die Behandlung der Kriegsgefangenen bezüglichen Fragen.

— Der telegraphisch signalisirte Artikel der „Prov.=Corr." über die Stellung der Großmächte zur spanischen Republik lautet wie folgt:

Die Stellung der europäischen Großmächte zur spanischen Republik ist seit Kurzem zum Gegenstande amtlicher diplomatischer Unterhandlungen gemacht worden. Im Angesicht der Gräuel, durch welche die unter carlistischer Fahne kriegführenden Banden die angeblich von ihnen vertretene Sache der Religion und des Königthums schänden und den Abscheu der gesitteten Welt hervorrufen, hat die Reichsregierung sich veranlaßt gefunden, in einem an ihre Vertreter bei den europäischen Mächten gerichteten Rundschreiben die Gründe zu entwickeln, welche unter den obwaltenden Umständen eine ungesäumte Anerkennung der gegenwärtigen Regierung Spaniens befürworten. Obwohl unbestreitbar die völkerrechtswidrige Erschießung des ehmals preußischen Hauptmanns Schmidt und die dadurch hervorgerufene Erregung der öffentlichen Meinung in Deutschland den Anstoß zu dem jüngsten Schritt der der deutschen Politik gegeben haben, so liegt derselben doch jeder Gedanke einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten Spaniens fern. Wenn die Reichsregierung die Absicht kundgiebt, in Gemeinschaft mit den europäischen Mächten ihre bisher nur offiziösen Beziehungen zur Republik Spanien in ein regelmäßiges völkerrechtliches Verhältniß umzuwandeln, so offenbart sich darin thatsächlich die Achtung vor der Selbständigkeit und der Unabhänglichkeit des spanischen Staats. Die deutsche Politik hat bei Behandlung der spanischen Angelegenheiten ersichtlich den Wunsch, der Sache der Ordnung in jenem unglücklichen Lande und den Interessen des europäischen Friedens einen Dienst zu leisten. Wenn die übrigen europäischen Mächte sich den Absichten der Reichsregierung anschließen, so wird das einmüthige Auftreten Europa's schon unmittelbar eine moralische Wirkung ausüben, die geeignet sein dürfte, zur Beruhigung der öffentlichen Meinung beizutragen und die Aussicht auf Beendigung des Bürgerkrieges in Spanien näher zu rücken.

— Da sich mit der Meldung von der Entsendung deutscher Kriegsschiffe nach Spanier dort auch das Gerücht verbreitet hatte, daß deutschen Offizieren die Erlaubniß gewährt worden sei, auf die Dauer des carlistischen Aufstandes und unter Garantie des Rücktritts in die heimathliche Armee im spanischen Heere Dienste zu nehmen, so erachtet der J. N. Korrespondent der „Kreuzzeitung" im carlistischen Lager es für seine Pflicht, jedem Landsmann, der eine derartige Absicht hegen sollte, von der Ausführung derselben abzurathen. Er spreche aus Erfahrung und habe so manchen deutschen Offizier, der mit den schönsten Hoffnungen nach Spanien gekommen sei, in den traurigsten Verhältnissen gesehen. Zur Begründung dieser Mahnung führt der Korrespondent der „Kreuzzeitung" u. A. Folgendes an:

Zu welchem Zweck, aus welcher Ursache sollten Offiziere hierher kommen, wenn sie in der Heimath die ehrenvollste Stellung einnehmen. Etwa um Ruhm zu ernten? — Das sind „verklungene Accorde", nach der ruhmreichen jüngsten Vergangenheit. Vor 1864, während der 50jährigen Friedenspause, war das etwas Anderes; aber der Ruhm, der hier zu finden ist, ist doch den letzten vaterländischen Ereignissen gegenüber sehr problematisch. Diese Aufklärung kann nur jüngeren Offizieren angehen, da ältere Offiziere wohl selbstsverständlich in Ausübung ihres heimathlichen Dienstes hinreichend ehrenvolle Befriedigung finden; aber gerade ein Subalternoffizier würde einen Rückschritt in seiner Stellung machen, den er nur zu früh erkennen würde. — Einer meiner ersten Briefe vom Februar aus Santander schildert die Eindrücke, wie ich sie empfangen habe, sie waren richtig, das habe ich später erkannt. Eine aktive Theilnahme an den hiesigen Feindseligkeiten ist aber doch nur dann möglich, wenn der thatsächliche Austritt daheim erfolgt ist, und diesen Schritt zu thun, ist mehr wie Leichtsinn. Dann aber muß man, um hier Dienste nehmen zu können, als Spanier naturalisirt sein, und dazu ist ein viermonatlicher Aufenthalt nöthig, ehe eine Anstellung erfolgen kann. — Ferner, so sehr auch die National=Regierung zur Zeit mit Deutschland koquettirt, berücksichtige man wohl, daß ein Spanier nie Fremde neben sich duldet, die ihm Konkurrenz machen könnten. Mir sind speziell drei Fälle bekannt, wo frühere deutsche Offiziere versuchten, hier „Carriere" zu machen; einer hat es im Laufe der Zeit bis zum „alferez" (Fähnrich) gebracht, ein zweiter aspirirt zu dieser Charge und der dritte ist nach Cuba (!) geschickt, ein beredtes Beispiel zu den Aussichten hier. — Doch wir wollen davon ganz abstrahiren, wir wollen nur die Stellung ins Auge fassen, und in dieser Eigenschaft auch nur das Geringste zu opfern, wird kein deutscher Offizier die Lust haben. Der spanische Offizier rekrutirt sich aus Militärschulen und aus dem gewöhnlichen Soldatenstande; was dem letzteren an taktvollem Auftreten abgeht, fehlt dem anderen an richtiger Würdigung ihres Standes, außerdem stehen sich beide Theile schroff gegenüber, so wie auch jede Waffe mit der anderen in Feindschaft lebt. Ein chevaleresker Corpsgeist, eine auf gegenseitiger Achtung beruhende Umgangsweise existirt nicht, daher auch von achtungsvollem Entgegenkommen seitens anderer Personen nicht die Rede ist. Achtung und strengen Gehorsam (nach preußischem Begriff) zeigt auch der Soldat seinem Offizier gegenüber nicht. — Endlich, und das ist die Hauptsache, wenn man hier eine Stellung einnehmen will, so muß zuerst der Landessprache mächtig sein, und die spanische Sprache ist nicht so leicht, wie man glaubt; Französisch und gar Deutsch versteht fast Niemand, in den Hafenplätzen kann man hier und dort etwas Englisch benutzen, das ist aber Alles. — Wenn Offiziere in ihrer Eigenschaft als Deutsche nur zur Information herkommen sollten, so ist das etwas Anderes; ihre Eigenschaft als deutscher Offizier wird ihnen eine andere Sphäre des Umgangs eröffnen, als sie sonst in der Stellung als spanischer Offizier haben würden.

— Die nach Spanien beorderten Kanonenboote bilden eine besondere Kanonenbootklasse und sind doppelt so groß, wie die Kanonenboote erster Klasse. Sie halten jedes 601 Tons, haben eine Pferdekraft von je 600 und eine Besatzung von je 95 Mann, und führen 4 Geschütze. Die Kanonenboote erster Klasse haben 3, diejenigen zweiter Klasse 2 Geschütze. Die „Nordd. Allg. Ztg." bereitet uns auf starke Forderungen der Marineverwaltung im nächstjährigen Etat des deutschen Reiches vor, indem sie schreibt: „Voraussichtlich wird die Aufmerksamkeit des nächsten Reichstages eingehender für die Entwickelung unseres vaterländischen Kriegs=Seewesens in Anspruch genommen werden." Ueber die Richtung, in welcher diese Entwickelung stattfinden soll, giebt das öffiziöse Blatt dann nach dem zehnten Beiheft zum „Marine=Verordnungsblatt" folgende Ausführungen über die Bedürfnisse der deutschen Flotte wieder:

Die beschränkten finanziellen Mittel — heißt es da — welche Deutschland vorläufig auf seine Seemacht nur zu verwenden hat, der verhältnißmäßig geringe Bestand an ausgebildetem Pesonal und technischen Arbeitskräften drängen darauf hin, ihren Wirkungskreis zu beschränken. Mögen wir nun den Wunsch hegen, uns beim Beginn eines Krieges mit Ungestüm auf die feindlichen Häfen zu werfen, oder oder es gerathener erachten, das Nahen der gegnerischen Flotte an unsern Küsten gelassen abzuwarten, um unter günstigeren Bedingungen den Kampf zu bestehen, immer wird es das Hauptaugenmerk der Leitung sein, die wichtigsten Hafenplätze des Landes gegen jeden Angriff vertheidigungsfähig gegen Bombardement und Einnahme gleichmäßig gesichert zu halten und den Handel aus und nach denselben wenigstens in der Nähe der Küste ungefährdet zu bewahren. Nur der nach Sicherung dieses Zieles freibleibende Theil unserer Seemacht wird zu weitergreifenden, offensiven Opperationen Verwendung finden, und das dürfte in den nächsten Jahren, angesichts der disponibeln Mittel, gegenüber einer Marine ersten Ranges, herzlich wenig sein. Es scheint uns das richtige, erst den eigenen Körper zu schützen und zu stärken, und dann erst dem Gegner mit der Waffe auf den Leib zu rücken. . . . . Wir haben daher in unseren Häfen durchaus Schiffe nöthig, welche die Rheden und Hafeneinfahrten auch nach einer resp. während einer versuchten Forcirung vertheidigen; diese können gleichzeitig dazu dienen, die Geschwader, welche unsere Häfen blokiren, anzugreifen und zu vertreiben. Die Dimensionen solcher Fahrzeuge richten sich nach dem Fahrwasser unserer Küsten, wie Buchten und Flußmündungen. Nun sind für die meisten Häfen in der Ostsee wie Nordsee 20 Fuß Tiefgang einer freien Bewegung in und vor denselben schon recht hinderlich. Küsten=Vertheidigungsschiffe, die in allen diesen Häfen eine Zuflucht finden, auf den Rheden und in den Einfahrten stets kampfbereit sein und frei manövriren sollen, dürfen daher keinen größeren Tiefgang als 18–20 Fuß besitzen, und damit sind die Dimensionen, weil diese Schiffe mit dem Sporn wirken sollen, gegeben.

Die Torpedofahrzeuge werden mit der fortschreitenden Vervollkommnung der Offensiv=Torpedos von Tag zu Tag an Bedeutung für uns gewinnen, und damit auch ihre Zahl zunehmen müssen. Die schwimmende Artillerie auf Minimalbooten verspricht bei den flachen, den feindlichen Schiffen unzugänglichen Ufern unserer Rheden und Häfen vorzügliche Dienste und würde selbst an Gefechten in der Nähe der Küste bei ruhigem Wetter Theil nehmen können.

Zweierlei bleibt aber bei Besprechung unserer entstehenden Seemacht noch zu berücksichtigen. Einmal die Sicherung einer ergiebigen Ausnutzung eines Sieges über den angreifenden Feind, dann der vorhandene Bestand an Schlachtschiffen.

Weder der Machtstellung und dem Interesse des deutschen Reiches, noch der Tradition der preußischen Kriegführung entspräche eine nur passive, abwehrende Rolle im Seekampfe, wie sie einige kleinere Staaten in Folge zwingender Verhältnisse ausschließlich vorbereiten. Die Zahl von Panzerschiffen zu gelegentlichen weitergreifenden Operationen ist daher auf vorläufig acht normirt. Sie haben, so lange ein Nordostseekanal nicht existirt, wegen ihres bedeutenden Tiefganges und der durchaus zu bewahrenden Operationsfreiheit ihre Station nothwendigerweise in Wilhelmshafen. Jeder, der die Schwierigkeiten des dortigen Fahrwassers und der Hafeneinfahrt kennt, wird wissen, wie wünschenswerth es unter solchen Umständen ist, auch die Größe dieser Schiffe zu beschränken. Die großen Schiffe haben im letzten Kriege Veranlassung zu gerechten Bedenken mit Hinsicht auf ihre Brauchbarkeit zur Vertheidigung der Rheden und Häfen gegeben, so daß die Superiorität kleinerer Fahrzeuge ihnen gegenüber unter solchen Verhältnissen kaum zweifelhaft bleibt. Beschränken wir unsere Bauten auf jene Küstenschiffe, so gewinnen wir Zeit, um bei erwünschter Vergrößerung der Offensivflotte — die augenblicklich in Anbetracht der finanziellen Lage und vornehmlich wegen des Bemannungsstandes kaum vorliegt — die bis dahin gemachten Fortschritte auf dem Gebiete des Seekriegwesens zu benutzen und die noch in wilder Gährung begriffene Frage über bessere Schiffstypen und ihre Bewaffnung sich klären zu lassen und sparen dadurch wahrscheinlich bedeutende Kosten.

Eine besondere Angriffsflotte für fremde Küstenplätze hat Deutschland, wie man zugeben wird, vorläufig nicht nöthig. Dagegen wird eine nicht geringe Zahl von Stationsschiffen — zur Vertretung unserer Interessen in entlegenen Erdtheilen — und Rekognoszirungsschiffen unentbehrlich sein; wir erwähnten schon, daß uns eine theilweise Vereinigung dieser beiden Schiffsklassen möglich und vortheilhaft erscheint. Für die Kreuzer speziell liegt es nahe, im Kriegsfall auf die Handelsmarine zurückzugreifen, weshalb es sich empfehlen möchte, schon in Friedenszeiten ein Abkommen mit den größeren Dampfschifffahrts=Gesellschaften zu treffen, um auf den Bau ihrer Schiffe einen solchen Einfluß zu üben, daß ihre Verwendbarkeit in Kriegszeiten mit ihren friedlichen Zwecken in den vollkommensten Einklang gebracht wird."

Im Allgemeinen sind diese Ausführungen im Einklang mit dem Plane für Erweiterung unserer Kriegsmarine, welcher dem ersten deutschen Reichstage bei Gelegenheit der Forderung der Aussonderung eines eigenen Fonds für Marinezwecke aus der französischen Kriegskontribution vorgelegt wurde. Aus diesen bereiten Mitteln werden auch die von der „Nordd. Allg. Ztg." angekündigten Forderungen der Marineverwaltung, über welche im Einzelnen die Vereinbarung noch vorbehalten ist, zu bestreiten sein.

— Wir lesen in der „Berl. Bürg.=Ztg.": „Am Sonntag Abend ist auf dem hiesigen Anhalter Bahnhofe ein Schriftsetzer Namens Esch verhaftet worden, weil er am Vormittag in dem in der Zimmerstraße Nr. 25 gelegenen R.schen Restaurationslokale damit renommirt hatte, daß er sich mit noch neun anderen Männern verschworen habe, um auf den Kaiser bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe ein Attentat zu verüben. Irgend welche Waffen sind bei Esch nicht vorgefunden; er ist ein überspannter, heruntergekommener Mensch, der durch jene Aeußerung vermuthlich nur von sich reden machen wollte. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Durchsuchung fand sich ebenfalls nichts Verdächtiges, doch nahm die Polizei eine Menge Schriften der obscönsten Art in Beschlag."

— Der Prinz Hermann von Sachsen=Weimar hat sich an die deutschen Fürsten mit der Bitte gewendet, ein internationales Armee=Jagdrennen zu stiften. In Folge dessen haben Kaiser Wilhelm, König Albert von Sachsen, die Großherzöge von Baden und Mecklenburg und eine größere Zahl der regierenden deutschen Herren die Stiftung eines Offiziers=Jagd=Rennens in Baden=Baden beschlossen, das vorläufig der österreichischen und deutschen Armee erschlossen sein, später aber zu einem internationalen Armee=Jagdrennen ausgedehnt werden soll. In Rücksicht auf die Manövertage hat dieses badener Meeting in den Anfang Oktober verschoben werden müssen, wo der Kaiser selbst bei den Rennen zugegen sein und die Siegestrophäe eine Ehrengabe des Monarchen, dem Helden des Tages überreichen wird.

Putbus, 8. August. Ueber 300 der vereinigten ländlichen Arbeitgeber des Kreises Rügen haben in Rücksicht darauf, daß der empfindliche Mangel an Dienstleuten hauptsächlich darin seinen Grund findet, daß die betreffenden Personen sich nicht vermiethen, sondern nur in Tagelohn arbeiten wollen, folgende Vereinbarungen unter sich getroffen: 1. Wir wollen keine unverheiratheten jungen Männer vor vollendetem 24. Lebensjahre als Tagelöhner in Arbeit nehmen, mit Ausnahme der zum Militär angesetzten, aber noch nicht eingezogenen Rekruten, der außer der Vermiethungszeit entlassenen Soldaten, der Söhne von Wittwen oder alten Eltern, die unter dem Arbeitgeber wohnen, derer, die nach amtlicher Bescheinigung der Ortsbehörde oder Armenpflege die Ernährer ihrer Familie sind; 2. wir wollen keine Mädchen nach vollendetem 14. Lebensjahre in Tagelohn nehmen, mit Ausnahme der Kartoffelernte; 3. wir wollen das staatlich sanktionirte Institut der Dienstbücher ernstlich aufrechterhalten, um nicht nur das Alter der jungen Leute konstatiren zu können, sondern auch um mit

Treue und Gewissenhaftigkeit in Rücksicht auf das gegenseitige Wohl und Wehe die Dienstzeugnisse auszustellen und übernehmen es, die Dienstbücher selbst zu liefern; 4. wir erkennen als eine Nothwendigkeit an, daß die Ausstellung von Arbeitsscheinen, resp. Arbeitsentlassungsscheinen wieder eingeführt und daß mit allen gesetzlichen Mitteln darauf hingearbeitet wird, dieses Ziel zu erreichen. Die Unterzeichner, unter denen sich fast alle Pächter und bäuerlichen Besitzer befinden, haben sich „auf Ehre und Gewissen verpflichtet, diese ihre Entschlüsse mit allen Kräften auszuführen und aufrecht zu erhalten". Zuwiderhandlungen werden bei verbürgter Anzeige nach vorheriger Verhandlung mit den Betheiligten und Feststellung doloser Uebertretung durch den Verbandsvorstand zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Fulda, 10. August. Das „Frkf. J." berichtet über den Ursprung der in großer Anzahl hier bestehenden katholischen Vereine, welche neuerdings die Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben, Folgendes:

Die meisten dieser Kongregationen — weit über die Hälfte — sind in den letzten fünf Jahren entstanden, wo die Jesuiten-Partei innerhalb des hiesigen Klerus die völlige Oberherrschaft erlangt hat. Kaum eine derselben existirt, die nicht einem Kaplane oder einem „höheren" Geistlichen, wie solcher das Priester-Seminar ein ganzes Dutzend aufweist, ihr Dasein verdankt. Die Statuten sind sämmtlich nach rheinisch-westfälischem Muster copirt und mit Spezial-Bestimmungen verbrämt, die nach Form und Inhalt ganz die römische Scheblone erkennen lassen. Das eigentliche Vereins-Fieber datirt indessen von der 1851 dahier abgehaltenen Mission, bei welcher Gelegenheit die Jesuiten dahier Bresche geschossen und den ersten Keim zur Unduldsamkeit in der Bonifacius-Stadt gelegt haben. Auch der Franziskaner-Orden hat Antheil an der Entstehung einzelner Vereine, so namentlich desjenigen „vom dritten Orden", einer Sammlung von Betschwestern, welche die Zahl der angenehmen Mai-Monate mehr oder minder weit überschritten haben. Das darf indessen als unbestritten angenommen werden: hätte s. Z. der nunmehr verstorbene Dom-Dechant Hohmann die Bischofswürde nicht ausgeschlagen — nie wäre es möglich gewesen, in unserer Stadt den Morast anzulegen, auf dem jetzt die Sumpfgewächse solcher Vereine üppig wuchern können.

Karlsruhe, 10. August. Die schon erwähnte, im Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 35 enthaltene Verordnung des Ministeriums des Innern vom 4. d. M., betreffend die Ertheilung der Priesterweihe zu St. Peter im Jahre 1874 lautet also:

„Mit allerhöchster Ermächtigung aus gr. Staatsministerium vom 3. August d. J. wird auf Grund des Schlußsatzes des Artikels 4 des Gesetzes vom 19. Februar d. J., die Aenderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 9. Oktober 1860, die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 9), verordnet, was folgt: „Den katholischen Geistlichen, welchen in diesem Jahre (zu einer Zeit in welcher der Entwurf des oben angeführten Gesetzes bereits der landständischen Berathung unterzogen war) die Priesterweihe ertheilt wurde, ist die Befugniß zur öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen damit entzogen."

Genf, 8. Aug. Das Demissionsschreiben des Pater Hyacinth (Loyson) ist an den Staatsrath gerichtet und lautet folgendermaßen: „In meinem Innersten, der katholischen Kirche, in der ich getauft worden bin und deren Reform, aber nicht deren Umsturz ich wünsche, ergeben, im Uebrigen durch eine hinlängliche Erfahrung überzeugt, daß der Geist, der in dem liberal-katholischen Werk in Genf vorherrscht, weder liberal in der Politik, noch katholisch in der Religion ist, habe ich die Ehre, Ihnen mein Gesuch um Entlassung von den Funktionen eines Pfarres dieser Stadt zu übergeben." Die altkatholische Gemeinde wird sich nun hoffentlich einen Ersatzmann wählen, der nicht auf halbem Wege stehen bleibt und sich den Altkatholiken Deutschlands mehr nähert. Das „Genfer Journal" bemerkt zu obigem Schreiben:

Obschon dieses Demissionsgesuch in ziemlich scharfen Ausdrücken gegen die liberal katholische Kirche oder vielmehr gegen die Tendenzen, welche heute in ihrem Schoße vorzuherrschen suchen, abgefaßt ist, so glauben wir doch zu wissen, daß diese Trennung keinen Bruch bedeutet; der Pater Hyacinth wird, wie man uns versichert, nichtdestoweniger fortfahren, mit Interesse und Sympathie den Fortgang eines Werkes zu verfolgen, zu dem er, mehr als jeder andere, den ersten Anstoß gegeben und dessen Anfang mit seinem Namen eng verbunden ist. Es versteht sich dabei natürlich von selbst, daß diese Sympathie sich nach den Beschlüssen, welche ferner durch die mit der Leitung dieser Kirche betrauten Organe gefaßt werden, sowie nach dem Geiste der Klugheit und Mäßigung, welchen man in Zukunft an den Tag legt, richten wird.

Uebrigens hat der genfer Staatsrath nach Anhörung des Pfarrers Quily in Chene das Verdikt des Oberkonsistorialraths einfach bestätigt, durch welches letzterer auf 4 Jahre suspendirt wurde, weil er sich beschwerend an den Bundesrath gewandt, nachdem der Staatsrath ihn mit seinem Rekurse gegen Loysons Zensuren abgewiesen hatte.

Paris, 10. August. Von Wien aus wird neuerdings eifrig in französischen Blättern gegen das deutsche Reich operirt. Vom „Univers" bis zum „Temps" und „Journal des Debats" ist ein weiter Weg, auch die Sprache ihrer Berichterstatter ist sehr verschieden, aber in der Sache sind sie einig: Mißtrauen gegen Deutschland zu säen und zu versichern, Oesterreich denke nicht daran, etwas zu begünstigen, was von Berlin aus befördert werde. So auch in der spanischen Frage. Das wiener Kabinet denkt, so versichert ein wiener Politikus dem „Temps", heute nicht daran, Spanien anzuerkennen, es würde nachgeben, wenn Rußland es anriethe; dieses aber zeige noch zweifelhafte Meinungen, im Gegentheil am petersburger Hofe herrschten karlistische Sympathien, die noch aus der nikolaischen Zeit herrührten; auch in Berlin herrschten bei Hofe ähnliche Sympathien, welche der Anerkennung wenig günstig wären. Wir führen dieses politische Geschwätz nur an, um zu zeigen, wie diese edlen Wiener sich bemühen, den Franzosen den Bart zu streicheln. Die ultramontanen und legitimistischen Kreise werden entzückt über diese Unterstützung des „Temps" sein, denn sie rechnen vorzugsweise darauf, daß England und Oesterreich dem Fürsten Bismarck Hindernisse in den Weg legen und Frankreich die Rolle des willig scheinenden Widerstrebens erleichtern werden. Das „Journal des Debats" macht auf einen anderen Umstand aufmerksam: Das wiener „Vaterland" nannte in diesen Tagen den Grafen Beust als den Urheber der englischen Enthaltsamkeitspolitik in Betreff Spaniens; die „Debats" meinen nun, das werde Beust bei den Gesinnungen des englischen Kabinets nicht schwer geworden sein, indeß sei den Ultramontanen und Legitimisten zu rathen, nicht zu früh zu jubeln; die spanische Frage trete in eine neue Phase ein, womit allerdings nicht gesagt sei, daß ihre Lösung dadurch sehr gefördert werden würde.

Der „Figaro" hat wieder einen jener Ausfälle von „Saint Genest" gegen die Republikaner, denen vorgeworfen wird, sie wühlten in der Armee, sie hätten in militärischen Dingen kein Wort mitzureden u. s. w. Der neuerdings mehr genannte Mitarbeiter des „Figaro", der sich den Schein giebt, als rede er im Auftrage von Mac Mahon oder doch wenigstens von dessen Privatsekretär, verfällt mehr und mehr in den rohen Ton und in die freche Haltung des Bonapartisten Paul de Cassagnac; doch Mac Mahon scheint nicht zu merken, wie viel ihm jener taktlose Gesell schon geschadet hat.

Die „Corr. Havas" meldet:

„Bei der vollständigen Ruhe in der politischen Welt offenbart sich die einzige Bewegung noch im Calvados, das sich früher durch keine besondere politische Regsamkeit auszeichnete. Jetzt ist das Departement kaum wieder zu erkennen, so hoch gehen in ihm die Wogen gelegentlich der am Sonntag stattfindenden Wahl. Bei dieser Wahl wird sich die konservative Partei mit der republikanischen messen, und diejenige, welche am Sonntag bei der Wahl eines Deputirten den Sieg davonträgt, dürfte auch bei den Wahlen für die General- und Munizipalräthe den Sieg davontragen."

Die zu Bayonne im Güterbahnhofe weggenommenen zwei Kisten Kriegskontrebande (20,000 Patronenhülsen) waren von dem bekannten Fabrikanten Gevelot von Paris abgeschickt.

In Toulose ward am 9. August den Präsidenten des Schriftsetzer-Vereins ein Dekret des Präfekten zugestellt, welches diesen Verein auflöst.

Die soeben bekannt gewordene Entweichung Bazaine's erregt begreiflicherweise das größte Aufsehen und bildet den einzigen Gegenstand der Unterhaltung. Die Republikaner sind natürlich außer sich, sie beschuldigen die Regierung des heimlichen Einvernehmens mit dem Marschall, oder zum Wenigsten der sträflichen Nachlässigkeit und fordern dieselbe zur energischen Fortführung der Untersuchung gegen die imperialistischen Komite's auf. Die Bonapartisten hingegen frohlocken und sie haben Grund dazu. Abgesehen davon, daß sie den Republikanern wieder einen bedeutenden Streich gespielt haben, erhält ihre Partei durch Bazaine's Flucht eine sehr bedeutende Verstärkung, da man sich denken kann, daß der Vertheidiger von Metz, der allein den Sündenbock abgeben mußte, während so Viele frei herumlaufen, die an den Niederlagen weit größeren Antheil hatten, nicht gerade von zärtlichen Gefühlen für das jetzige Regime überströmt und Alles aufbieten wird, um Rache zu nehmen. Bazaine's Flucht ist übrigens ein neuer Beweis für die Behauptung, daß ein großer Theil des Beamtenpersonals dem Bonapartismus ergeben ist. Ohne eine aktive oder passive Connivenz wäre die Entweichung schwerlich gelungen.

Madrid. Der kleine feste Platz La Guardia, halbwegs zwischen Penacerrada und Logrono, welcher in dem gegenwärtigen Kriege schon mehrmals von der einen wie von der anderen Partei eingenommen wurde, ist jetzt wieder in die Gewalt des Carlistengenerals Dorregaray gefallen, und zwar, wie ein Telegramm des „Times" besagt, durch Verrath innerhalb des Ortes selbst. Von dort marschirte Dorregaray, welcher außer seiner Infanterie auch einige Kavallerie und fünf Kanonen besitzt, nach La Puebla de Arganzon, welches an der Straße von Vitoria nach Miranda de Ebro liegt, und verschanzte dort einen Theil seiner Truppen, deren übrigen Theil er in Penacerrada ließ. Sein Zweck scheint die Zerstörung der Eisenbahn von Miranda nach Logrono zu sein, auf welcher das Reisen keineswegs ein Vergnügen ist. Die Lokomotiven sind von Kugeln durchbohrt. Um Dorregaray's Bewegungen zu überwachen und La Guardia wieder zu nehmen, ist General Blanco mit acht Bataillonen, 12 Kanonen und Kavallerie abmarschirt. Die Dörfer in der Umgegend von Miranda sind von republikanischen Truppen besetzt; Carlisten dagegen stehen auf den benachbarten Höhen. — In Santander liegen drei, in der Nähe von Bilbao zwei spanische Kanonenboote; die Küste ist nicht so sorgsam bewacht, wie es wohl Noth thäte.

Die alfonsistische und franzosenfreundliche „Epoca" vom 8. d. rühmt Frankreich, daß es, den Vorstellungen der spanischen Regierung nachgebend, beschlossen habe, die Grenze zu sperren und jegliche Hülfeleistung von französischem Gebiete aus den Carlisten abzuschneiden. — Die Alfonsisten scheinen die Zeit für gekommen zu erachten, für ihren Kandidaten zu wirken. Sie verbreiten deshalb jetzt die Versicherung, daß, wenn Prinz Alfons den Thron bestiege, weder die Königin Isabella noch ihr Gemahl nach Spanien zurückkehren würde, daß der Prinz ferner seine Absicht ausgesprochen habe, mit denjenigen Personen, welche die Ursache des Sturzes seiner Mutter gewesen, in keine Verbindung zu treten.

An der Eisenbahn zwischen Lerida und Tarragona haben die Carlisten die Station Vinaixa verbrannt.

Der Kriegskorrespondent der „Indep. belge" berichtet aus Mirando del Ebro, daß die Karlisten unter Dorregaray den Versuch gemacht haben, sich der Eisenbahnstation von Miranda zu bemächtigen, jedoch durch die Wachsamkeit der republikanischen Truppen unter dem Brigadegeneral Blanco daran verhindert wurden. Die karlistische Hauptmacht hat sich in zwei Korps getheilt: zwölf Bataillone unter Mandiri und Don Carlos sind in der Umgegend Estella's geblieben, um den Marschall Zabala zu beobachten, und zwölf Bataillone operiren unter Dorregaray in Alava. Nach Ansicht der republikanischen Generale beabsichtigt der letztere Vittoria zu isoliren und den Zuzug der nächsten Proviantkolonne abzuschneiden.

Derselbe Korrespondent erwähnt eines gefährlichen Abenteuers, dessen Held bald der alte Marschall Espartero geworden wäre. Die Karlisten hatten nämlich erfahren, daß der Marschall beabsichtige, seine einige Kilometer von Logrono gelegene Besitzung zu besuchen. Sie beschlossen daher, den Veteranen des großen Karlistenkrieges aufzuheben und rückten zu diesem Zwecke bis auf Kanonenschußweite an die Linien der Republikaner heran. Marschall Zabala, der durch seine Spione von dem Vorhaben der Karlisten unterrichtet worden, ließ jedoch sofort zwei Eskadrons unter den Befehlen eines jungen Generalstabsoffiziers zum Schutze Espartero's aufbrechen. Dieser brachte denn auch den alten Haudegen, der über den Streich, welchen ihm seine Feinde von 1834—41 spielen wollten, höchlichst empört gewesen, glücklich heim.

Der Generalstab läßt auf der ganzen Ebrolinie die Vorposten verstärken und die Garnisonen verdoppeln. Es scheint fast zweiffellos, daß die Karlisten einen Angriff auf die Ebrolinie beabsichtigen, bevor die republikanischen Armeekorps kampfbereit sind. Die Korps von Morioacs und Ceballos haben ihre Formationen beendet, um in's Feld rücken zu können. Das dritte Korps jedoch bleibt immer noch Projekt, obwohl man sich einen Augenblick mit dem Gedanken trug, es in Medina del Pomar zu organisiren, um mit ihm in den Provinzen Santander, Burgos und Biscaya zu operiren.

Der I. N.-Kriegskorrespondent der „Kreuzztg." zieht gegen die „Norddeutsche Allgemeine" und alle diejenigen Zeitungen zu Felde, welche nach Vorgang dieses Journals Herrn Leader mit Herrn Leeder verwechselt haben. Der gute Herr im Carlistenlager ereifert sich nämlich in einem sehr langen, mit zahlreichen, gar nicht zur Sache gehörigen Ausfällen ausgestatteten Aufsatze darüber, daß man den Herrn Leeder, den Gewährsmann des Herrn I. N. für dessen, auch in der „Posener Zeitung" abgedruckten Mittheilungen über die Ermordung Schmidt's für identisch gehalten hat mit dem Mr. Leader, der später im „Standard" die schmachvollsten Verläumdungen über den Hauptmann Schmidt veröffentlichte. Herr I. N. versichert, den W. H. Leader nicht zu kennen, er habe ihn nie gesehen, nach dem aber, was er von ihm gehört, gerechte Ursache, dieser Bekanntschaft eventuell aus dem Wege zu gehen. Herr I. N. giebt über den W. H. Leader folgende Auskunft: „Er gehört der bekannten irischen Familie dieses Namens an, war während kurzer Zeit englischer Offizier, quittirte den Dienst, weil er eben durch und durch unversöhnlicher Irländer ist, focht im französischen Kriege als Freiwilliger gegen die Deutschen und trat dann als Freiwilliger in carlistische Dienste; seit acht Monaten aber ungefähr hat er den Kriegsschauplatz verlassen und lebt in Ciboure (nicht Libourg). Ob er eine Berechtigung hat, sich Generalstabskapitain zu nennen, vermag ich nicht zu beurtheilen; Thatsache aber ist es, daß er mit seinen carlistischen Waffengenossen entzweit ist, und seit langer Zeit also nicht mehr aktiv ist; Jeder meidet ihn, vor Allem aber jeder Engländer, und ich für meine Person habe bis jetzt niemals das Glück gehabt, ihn zu sehen." — Der Gewährsmann des I. N. dagegen, der Leutenant Leeder, sei ihm in jeder Beziehung als through gentleman bekannt, er gehöre der Armee von Ostindien an und sei vor seiner nahe bevorstehenden Rückkehr nach Indien (über Brindisi) hierher gekommen, habe nichts mit den Carlisten zu thun, sondern habe nur eben einen Reise-Abstecher gemacht, sei zur Zeit in Madrid, um darauf von Gibraltar nach Brindisi und von dort nach Indien zurückzukehren, und zum Schluß sei er nicht Irländer, sondern Schotte und Protestant (d. h. kein Hochkirchler). „So weit der Thatbestand", — sagt Herr I. N. nun, und mit der Konstatirung desselben wäre unter allen Umständen genug geschehen. Die erregten Randglossen, mit denen Herr I N. diesen Kern seiner Einsendung verbrämt, meint die „Norddeutsche" der höheren Temperatur auf dem Kriegsschauplatz in Spanien zu Gute halten zu müssen.

Der Prätendent Don Carlos sucht die Hochfluth der gegen ihn ansteigenden Wasser dadurch zurückzudrängen, daß er krampfhafte Anstrengungen macht, sein und seiner Parteigenossen nichtswürdiges Auftreten weniger schmachvoll erscheinen zu lassen. Ein Korrespondent des „Newyork Herald" ist es, durch dessen Mund der Welt Folgendes kund und zu wissen gethan wird:

Es war am 4. August, als der Berichterstatter in Elorio ohne Schwierigkeit bei dem Prätendenten vorgelassen und freundlich empfangen wurde. Die Unterhaltung wandte sich, von Don Carlos geleitet, sofort den Zeitungsberichten über die Grausamkeiten der Karlisten zu. Der „König" erklärte, er sehe mit Vergnügen Korrespondenten in seinem Lager, vorausgesetzt, daß dieselben die Wahrheit und nur die Wahrheit berichten wollten. Parteilichkeit zu Gunsten der eigenen Sache verlange man bei den Karlisten nicht und man sei sich sehr wohl bewußt, daß es ohne Fehler nicht bei ihnen abgehe. Allein der Feind habe die Telegraphen und damit die Möglichkeit, nach Belieben und unaufhörlich falsche Nachrichten zu verbreiten. Wir sind nur zu froh, fuhr der Prätendent fort, ehrliche Journalisten unter uns zu haben, damit sie sich mit eigenen Augen von der Abgeschmacktheit der Geschichten über carlistische Grausamkeit überzeugen können. Uns fehlen die Mittel die wirkliche Lage der Dinge kennen zu machen, während unsere Feinde durch stete Wiederholungen die Welt glauben machen möchten, daß wir wirklich die grausamen Ungeheuer seien, als welche wir vor dem Auslande dargestellt werden, wir heißen deshalb den Korrespondenten des „Newyorker Herald" herzlich willkommen." „Ich hoffe — bemerkte der Berichterstatter — daß ich nicht ein gleiches Schicksal haben werde, wie der deutsche Korrespondent Hauptmann Schmidt." „Ah — erwiderte Don Carlos — das haben Sie, glaube ich, kaum zu befürchten, Hauptmann Schmidt wurde unter sehr verdächtigen Umständen arretirt, vor das Kriegsgericht gestellt, schuldig befunden und als Spion erschossen. Nichtsdestoweniger bedaure ich, daß mein Befehl, sein und andrer Leben zu schonen zu spät eintraf." „Befürchtet Ew. Majestät irgendwelche Gefahr einer deutschen Intervention wegen dieser Hinrichtung? „Durchaus nicht. Die deutsche Regierung weiß sehr wohl, daß ein Ausländer, der sich in den Strudel eines tödtlichen Kampfes hineinbegiebt, wie der, welcher gegenwärtig in Spanien tobt, dergleichen auf eigene Gefahr unternimmt, und obschon ich den Vorfall, wie ich wiederhole, sehr bedaure, so gehört derselbe doch zu den unvermeidlichen Dingen. Was die Intervention anbetrifft, so verabscheut Spanien jede Einmischung des Auslandes in seine Angelegenheiten so sehr, daß die Intervention mir mehr nützen als schaden würde. Die, welche heute gegen mich sind, würden sich dann auf meine Seite stellen. Es würde dann nur mehr eine Armee in Spanien geben und ich wäre ihr Haupt."

Der Prätendent scheint nicht zu wissen, daß die Ordre, welche geradezu für die Erschießung Schmidts einen Anhalt gegeben hat, bekannt geworden ist.

Rom, 10. August. Augustin Theiner ist heute gestorben. Am 11. April 1804 zu Breslau geboren, studirte er dort Theologie, Philosophie und Jurisprudenz und gab im Verein mit seinem älteren Bruder Johann Anton 1828 ein freimüthiges Werk über die Einführung des Cölibats heraus, erwarb in Halle die juristische Doktorwürde und unternahm dann, mit einem preußischen Stipendium versehen, eine wissenschaftliche Reise nach Wien, London und Paris, schließlich aber auch 1833 nach Rom, wo er in das Jesuiten-Seminar zu St. Eufeb eintrat und sich damals durch eine Reihe von Schriften als eifriger Ultramontaner bekundete. In den letzten Jahrzehenden war er Präfekt des Geheimarchivs des heiligen Stuhles, verscherzte aber die päpstliche Gunst durch die literarische oder vielmehr bibliothekarische Hilfe, welche er während des vatikanischen Konzils den damaligen Oppositionsbischöfen leistete. Er bewohnte im Vatikan eine über 150 Stufen hoch belegene Wohnung, die er gerade jetzt verlassen wollte, um in der Stadt ein bequemeres Quartier zu beziehen. Seine letzte Thätigkeit war der Geschichte des tridentinischen Konzils gewidmet.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 13. August.

— **Sedan-Feier.** Im Schwersenz'schen kleinen Saale am Kanonenplatze wurde gestern Abend eine allgemeine Versammlung abgehalten, deren Aufgabe es war, die diesjährige Sedan-Feier vorzubereiten. Den Vorsitz in der Versammlung führte Hr. Oberregierungsrath Wegner, der die Fragen, ob und in welcher Weise das Sedan-Fest diesmal gefeiert werden solle, zur Diskussion stellte. Nachdem Hr. Posthalter Gerlach aufs Entschiedenste die Nothwendigkeit der Feier dieses Tages in unserer Stadt betont, entschied sich die Versammlung einstimmig für die Feier desselben. Darauf legte Hr. Musiklehrer Böttcher ein schon in einer Versammlung des vorjährigen Sedan-Komités am Sonnabend aufgestelltes Programm vor, das in seinen einzelnen Theilen diskutirt und angenommen wurde. Darnach soll stattfinden: 1) ein Zapfenstreich am Abend vorher, 2) eine Reveille am Morgen, 3) Schul- und Kirchenfeier Vormittags, 4) Blasen vom Rathhausthurm, Glockengeläut, Beflaggen der Häuser 2c., 5) Auszug der Vereine, Schulen, Gesang und Spiele in den öffentlichen Gärten, 6) Fackelzug, Feuerwerk auf dem Wilhelmsplatze, 7) geselliges Beisammensein in den größeren Lokalen der Stadt. —

Schließlich wurde von der Versammlung ein größeres Festkomité für Durchführung dieses Programms zusammengesetzt und in dasselbe gewählt die Herren Oberregierungsrath Wegner, Reg.-Assessor Himmly, Oberbürgermeister Kohleis, Bürgermeister Herse, Stadtrath Breslauer, Stadtrath L. Jaffé, Oberstabsarzt Dr. Mayer, Gymnasial-Direktor Dr. Schwarz, Realschul-Direktor Dr. Geist, Rektor Hielscher, Rektor Kriebel, Rektor Scheffler, Musiklehrer Boettcher, Mittelschullehrer Jul. Lehmann, Hotelbesitzer Mylius, Arzt Dr. Lehmann, Ober-Postdirektor Schiffmann, Baumeister Sixt, Oberlehrer Dr. Brieger, Hauptmann Hirsekorn, Posthalter Gerlach, Auktions-Kommissarius Rychlewski, Redakteur Dr. Wasner, Redakteur Stein, Kaufm. Sal. Löwinsohn, Bank-Oberbuchhalter Bielefeld, Rentier H. Schneider, Musiklehrer Stiller, Direktor Hoeven, Kanzleirath Maetze, Eisenbahn-Direktor Koehne, Gymnasial-Direktor Uppenkamp, Bauinspektor Müller, Staatsanwalt v. Dreßler, Apell.-Gerichtsrath v. Crousatz, Rechtsanwalt Mehring, Kupferschmiedemeister Lischke, Rentier Mischke, Kreis-Gerichts-Sekretär Rosenthal, Kaufm. S. Lichtenstein und Kaufmann Wartig. Dies Komite soll sich nunmehr in verschiedene Zweigkomites theilen.

— **Steckbrieflich verfolgt** wird der im Verdacht des Mordes stehende Riemer Theophil Winkier aus Moschin. Derselbe ist auf dem Transporte nach Schroda flüchtig geworden. Vom königl. Stadtgerichte in Berlin wird ferner der Kaufmann Adolph Mendelsohn wegen betrügerischen Bankerotts verfolgt.

— **Aus Gnesen**, 11. August, giebt der „Germania" von Seiten des Staatsanwalts Perkun folgende Erklärung zu:

„Die Behauptung in dem Korrespondenzartikel „*" Gnesen, den 9. August, in der Beilage Nr. 179 der „Germania":

> „Hat die Staatsanwaltschaft gegen irgend Jemand Verdacht, daß er von dem unbekannten jetzigen Leiter der Erzdiözese etwas wissen dürfte, so werden auf Antrag derselben alle Briefe des Verdächtigen aufgefangen und einer Revision unterworfen, wie das Beispiel des Herrn Lange lehrt"

ist eine wahrheitswidrige. Die Beschlagnahme der an Lange hier eingehenden Korrespondenz ist erfolgt, nachdem derselbe vor dem Untersuchungsrichter erklärt hatte, daß wider seinen Willen und ohne sein Vorwissen seine Adressen von Geistlichen der Erzdiözese gemißbraucht sei, um Briefe und Gelder in die Hand der gesetzwidrig fungirenden geistlichen Oberen zu spielen. Herr Lange hat bereits Veranlassung gefunden, durch Annonze in der „Posener Zeitung" und im „Kuryer Poznanski" sich einen derartigen Mißbrauch seiner Adresse für die Zukunft zu verbitten. — (Die Klarstellung anderer in jenem Korrespondenzartikel enthaltenen Unwahrheiten verbietet der gegenwärtige Stand der Untersuchung."

Bromberg, 11. August. [Neuer Vorschußverein. Agitation gegen die Civilehe.] Bekanntlich konstituirte sich Anfangs dieses Jahres ein neuer Vorschuß Verein. Vor einigen Tagen fand eine General-Versammlung desselben statt. In derselben berichtete der Rendant über den Stand der Kasse. Darnach betrug die Einnahme und zwar an Monatssteuern, Eintrittsgeld und Einlagen der Mitglieder seit dem Monat März d. J. rund 2224 Thlr. Die Ausgabe belief sich auf zusammen 2043 Thlr. und zwar wurden verausgabt auf Wechsel 1902 Thlr., die außerordentlichen Ausgaben betrugen 63 Thlr. abgehoben wurden 65 Thlr., an Gehälter 2c. wurden gezahlt 15 Thlr. Der Kassenbestand betrug 180 Thlr. — Zur Warnung für die Eiferer gegen die Zivilehe theilen wir mit, daß die Staatsanwaltschaft in Naumburg a. d. S. in diesen Tagen gegen einen evangelischen Pfarrer in der Nähe von Kösen die Voruntersuchung eingeleitet hat, wegen Verbreitung der Druckschrift des evangel. Pastors Ernst Mäbe in Derben bei Parey a. d. Elbe. In jener Schrift, die in der dritten Auflage unter dem Titel „Zwölf Fragen über die Zivilehe" erschienen ist, hat Pastor Mübe die Mühe sich genommen, die Zivilehe als den gotteslästerlichsten Auswuchs unserer Zeitrichtung darzustellen. Wir unterlassen es, aus der Broschüre irgend welche Blumenlese unseren Lesern zukommen zu lassen und wollen nur bemerken, daß der Verfasser zu dem Schlusse kommt, die Zivilehe werde „die schrecklichste Revolution, von der die französische nur ein schwaches Vorbild war", über Europa heraufführen, das Bestehen „des Staates gefährden, denn alle Königreiche werden fallen"; man werde verbieten, ehelich zu werden, „die Weiber würden für Gemeingut Aller" und die Kinder für Nationaleigenthum erklärt werden. Wir bemerken hierzu, daß auch in hiesiger Stadt dieses Pamphlet eifrig verbreitet worden ist, namentlich fand es unter den Frauen willige Abnehmer. (Br. Z.)

Bromberg, 12. August. Der stellvertretende Vorsitzende der Ostbahndirektion, Geh. Rath Wex, hat vor einigen Tagen einen 14tägigen Urlaub angetreten. Ihn vertritt während dieser Zeit Geh. Rath Gemmel. Mit dem Anfange nächsten Monats ist auch der Urlaub des Vorsitzenden der Direktion der Ostbahn, Geh. Raths von Mutius, abgelaufen, welcher dann, wie man uns mittheilt, seine dienstlichen Funktionen wieder übernehmen dürfte. (Br. Z.)

Vermischtes.

* **Anna Schramm.** Der Beamte, welcher die Steuerlisten durchzusehen hat, soll seine Brille vier Mal geputzt haben, als er die von Anna Schramm ausgefüllte Staatseinkommensteuerliste zu Gesicht bekam — und immer verwunderter las er die in derselben enthaltenen „Mittheilungen". Als Anna Schramm nämlich nach siegreicher Beendigung des Gastspielfeldzuges in Nord- und Süddeutschland wieder in Berlin einkehrte, fand sie die Staatseinkommensteuerliste vor. Unter der Rubrik „Anderweitiges Geschäftslokal" schrieb die launische Steuerzahlerin folgende Worte: „Mein Geschäftslokal ist da, wo ich Gastrollen gebe; gebe ich keine Gastrollen, schließe ich dem Lakale." Hony soit qui mal y pense. — Die muntere Soubrette weilt jetzt in Helgoland in der Seefrische.

* **Liebhaberei.** Der Robbiner Joseph Kohn Zedek in Leopol hat eine Geschichte des französisch-deutschen Krieges von 1870–71 in hebräischer Sprache herausgegeben.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 13. August.

BUCKOW's HOTEL DE ROME. Rittergutsbesitzer Fräul v. Sławska a. Komornik. Hepner a. Jaraczewo, Erheber Loch a. Prokuls, Diaconus Dr. Bruder a. Githin i. Schl., die Kaufleute Giersch a. Solingen, Meurer a. Ludwigsberg, Misch a. Berlin, Bünning aus Bielefeld, Jungckeim a. Bochum, Bechmann a. Fürth, Korn a. Potsdam, Starke a. Bromberg.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Baarth a. Cerekwice, Witt u. Familie a. Bogdanowo, Bataill.-Kommandeur Major Caspari a. Schrimm, Kreisrichter Weizmann u. Frau aus Crossen a. O., Rentiere Fräulein Kramm a. Schwiebus, Maurermeister Mehlhorn a. Inowraclaw, Ober-Prediger Wilhelm a. Rügen, die Kaufleute Krämer a. Mainz, Friedländer, Knevels und Milner a. Berlin, Stilke a. Meve, Stücklen a. Stuttgart, Voigt a. Dresden, Buchwald a. Strasburg, Frau Mühsam u. Familie a. Wloclawek.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Teuber aus Breslau, Grimm u. Richter a. Oels, Projahn a. Berlin, Nitsche aus Amsterdam, Schule a. Leipzig, Oberförster Rivoli a. Jastrzębniki.

STERN'S HOTEL DE l'EUROPE. Die Kaufleute A. Jacobi, E. Sachs u. Siegm. Reisner a. Breslau, Wohlmann aus Berlin, Reisner u. Adolf a. Schrimm, Haase a. Pleschen.

HOTEL DE BERLIN. Hauptmann a. D. Seydel u. Familie aus Schönau i. Schl., Rittergutsbesitzer v. Kasinowski aus Sady, Sanitätsrath v. Waly aus Kalisch, Brennerei Inspektor Schreiber aus Neustadt b. P., Intendantur-Registrator Meyer u. Familie a. Posen, Gymnasiast Bernhard aus Gnesen, die Kaufleute Neuschler a. Berlin, Macher aus Lissa, Marcus aus Slupce, Neustädter aus Schrimm, v. Taczarski aus Wongrowitz, Hoffmann und Krudencki aus Konin, Silberschmidt aus Würzburg.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Rittergutsbesitzer Haase aus Niedzwiady, Landwirth Goebel aus Latalice, Assec.-Inspektor v. Below aus Magdeburg, Ziegeleibesitzer Fechner nebst Frau aus Slonowy, die Kaufleute Eisenheimer aus Mainz, Tuch aus Breslau, Loewensohn aus Budewitz, Pfarrer Adler aus Insterburg.

KEILERS HOTEL. Die Kaufleute Theodor aus Königsberg, Frau Goldwasser, Schreyber aus Warschau, Pincus aus Janowitz, Malke, Frl. Süßkind aus Pinne, Raschmiel u Frau a. Bithin. Fuchs a. Zerkow, Kaiser u. Sohn aus Rakwitz, Kallmann aus Pleschen, Jakoby aus Schlesien, Frau Witkowska a. Kletschewo, Rosenberg aus Inowraclaw, Seeligmann aus Peisern, Silberstein aus Schwiebus, Herzfeld aus Grätz, Klotz aus Konin. Rabbiner Rochotz a. Schubin.

HOTEL ZUM SCHWARZEN ADLER. Dr. Steyner aus Leipzig, die Bürger Palczewski aus Smolic, A. Kierski aus Posen, Giskorski aus Kunowo, Künstler Ponicki aus Leipzig, Frau Stein mit Familie aus Schokken, Miß E. Polinski aus New York.

GRAETZ HOTEL ZUM DEUTSCHEN HAUSE vorm. KRUG'S. Die Kaufleute Wlazlowski aus Wollstein, Mamret aus Pietrkow in Polen, Ester und Barusz aus Sendow, Frau Witkowska u. Schwesteer aus Kiefzewo, Rentier Heimann aus Polen, Monteur Schlosser aus Kreuz, Selowski aus Grünberg, die Kaufleute Sarnecki aus Gnesen, Lewy aus Neutomischel, Kempner aus Grebinsko, Byck aus Grätz, Markus aus Neutomischel, Giese aus Sarne, Witkowski aus Neutomischel, Frl. Domarus aus Stettin.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Paris, 13. August. Die französische Regierung beschloß bei Anerkennung der spanischen Regierung durch England, diesem Beispiele zu folgen. Viga Arnizo, der Vertreter Spaniens in Paris, verlangte deshalb sofort von seiner Regierung die erforderlichen Beglaubigungsschreiben. Mac Mahon verläßt voraussichtlich am 28. August Versailles und begiebt sich nach der Bretagne. Man zweifelt, daß sich Bazaine der Strickleiter bedient habe und glaubt, dieselbe sei vielmehr nur deshalb angebracht gewesen, um die wahren Fluchtmittel zu verbergen. „Agence Havas" bezeichnet die Nachricht von der Verhaftung des Kommandanten des Forts auf Saint-Marguerite für unrichtig. Das gesammte Wärterpersonal und die Wache ist nur zwecks strenger Untersuchung konsignirt.

Madrid, 12. August. Der „Imparcial" versichert, Deutschland, England, Frankreich hätten bereits die spanische Regierung anerkannt.

Gewinn-Liste der 2. Klasse 150. k. preuß. Klassen-Lotterie

(Nur die Gewinne über 30 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 12. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

116 85 366 68 92 449 544 71 698 721 46 822 30 909 18 27. **1**035 77 116 68 73 99 221 43 45 433 45 94 532 42 82 791 (40) 96 810 (40) 46 75 77 79 916 36 (40) 62. **2**101 43 48 67 214 67 89 382 464 (60) 86 508 792 844 47 932 51. **3**000 5 10 79 84 98 229 312 65 411 29 (40) 42 54 76 586 630 58 760 846 87 903 9 (40) 49. **4**015 68 84 118 65 85 213 63 90 337 38 42 60 (40) 74 428 505 91 685 (50) 720 32 50 84 (40) 817 28 58 56 917 47 66 77. **5**040 144 54 55 67 93 302 74 439 43 77 674 75 77 737 822 42 54 901 50. **6**013 15 21 96 (200) 154 56 78 87 (40) 300 59 63 90 489 542 665 77 (40) 778 (60) 838 55 991 (50). **7**042 (40) 57 74 185 205 45 55 58 75 307 38 84 427 66 581 796 885 955. **8**012 59 86 98 117 88 469 500 82 97 756 60 823 67 70 76. **9**029 54 164 79 210 24 343 (50) 84 89 96 (40) 414 94 557 663 65 705 6 43 52 61 99 830 40 57 915 33 37.

10039 103 6 94 (80) 254 77 322 26 433 95 511 29 32 (40) 634 42 706 812 19 56 960 71. **11**022 (40) 60 127 82 (50) 227 68 83 89 308 10 451 520 612 24 55 752 69 74 99 822 44 54 70 918 65. **12**056 86 119 62 64 (40) 66 97 204 97 98 300 8 408 42 43 551 93 97 603 6 16 67 96 728 (40) 37 39 813 93. **13**135 (40) 49 76 304 45 (40) 490 663 67 723 74 842 72 906 49. **14**004 83 93 138 40 83 326 41 406 21 548 50 71 627 49 76 79 708 98 895 900 7 9 16 58 99. **15**044 52 64 (50) 126 (40) 49 251 71 354 428 83 500 32 59 (40) 61 94 622 55 67 71 723 49 908 83 (50) 91. **16**020 21 31 66 84 102 49 305 78 89 471 559 60 623 24 96 718 69 (40) 860 910 80. **17**024 78 122 77 257 70 86 331 53 93 421 (50) 28 535 98 (80) 645 93 781 810 19. **18**024 36 48 52 111 50 268 (50) 72 348 452 (50) 67 73 547 610 18 727 850 (80) 89 943 88 (100). **19**018 77 154 (80) 99 366 73 458 62 99 (50) 517 89 620 56 84 775 825 62 71 901 2 (40) 72 82.

20028 30 108 12 (40) 69 78 254 57 62 69 325 37 66 415 20 48 500 23 (100) 617 812 34 68 91 936 53 54. **21**,038 106 228 92 98 334 92 427 85 527 70 90 (40) 604 5 27 29 79 88 93 740 45 803. **22**,023 (40) 134 35 (60) 63 220 73 315 87 400 4 5 45 546 89 612 24 44 91 775 814 43 69 97 923 93 98. **23**,207 80 94 (40) 99 358 59 87 410 26 44 511 45 57 603 88 779 96 859 (40) 927 61 92. **24**,008 44 76 136 (40) 67 82 99 210 23 458 531 39 63 77 98 634 725 32 (60) 33 72 860 98 906 65 91. **25**,080 105 238 78 308 (50) 51 66 434 65 95 577 80 683 710 (40) 20 62 838 70 87 89 931 95. **26**,032 61 (40) 157 86 91 201 18 45 95 311 13 (40) 408 (40) 46 97 509 29 615 25 32 732 35 848 900 53 79. **27**,076 105 65 95 251 316 32 70 79 404 38 65 71 520 26 648 700 15 30 83 (50) 809 12 29 83 96 97 914 58 (40) 90. **28**,009 87 108 209 11 33 42 45 318 48 (50) 53 (40) 90 (40) 471 86 89 538 606 39 42 50 (40) 81 90 97 702 44 (40) 823 61 93 94 927 54 76 (40). **29**,026 31 58 68 78 79 175 91 411 71 512 25 60 609 28 739 800 40 95 962 (40).

30081 146 68 440 514 (40) 62 64 617 59 96 786 847 60 89 924 26 77. **31**016 37 182 (40) 224 65 83 (50) 384 415 22 505 28 55 (40) 99 625 48 (60) 57 773 805 83 934 58 64 98. **32**145 261 72 407 14 33 532 42 631 (50) 50 87 897 943. **33**135 257 89 (40) 420 42 (40) 50 583 635 45 50 97 752 855 961. **34**018 133 38 83 370 400 (40) 18 (40) 516 70 818 (40) 19 935 76. **35**115 (60) 70 (40) 200 14 84 91 96 304 (80) 24 52 75 466 (50) 512 67 85 619 53 (40) 54 77 752 67 805 43 85. **36**119 53 (100) 58 346 51 82 434 80 522 82 672 833 59 (40) 945. **37**036 39 65 94 148 71 91 278 342 55 433 81 560 667 994. **38**081 175 207 95 474 562 73 84 669 736 92 834 52 66 73 908 35 41 73. **39**028 104 476 502 43 711 22 833 959.

40061 319 51 76 599 725 59 917 26 71 88. **41**007 98 118 20 37 (50) 385 436 62 630 848 94 945 67. **42**040 55 56 87 200 26 82 92 369 475 (40) 84 568 74 93 (60) 680 725 63 957. **43**111 92 96 361 65 74 452 65 71 553 (40) 809 50 77. **44**204 (100) 83 306 68 515 98 706 10 805 60. **45**010 23 42 125 (40) 70 246 412 47 54 73 560 82 627 727 (80) 42 50 91 97 831 (40) 96 965 (60). **46**032 45 117 (40) 41 52 61 262 88 374 89 429 205 665 90 772 858 75 971 91 93. **47**106 515 (50) 25 431 559 655 826 76 947 94. **48**005 11 45 97 185 215 44 417 504 51 702 (40) 15 864 989. **49**014 131 287 302 9 430 (50) 48 535 79 667 775 83 809 (50) 57 85 917.

50025 43 53 74 139 222 351 69 (40) 406 60 577 (40) 640 (50) 69 85 783 842 57 (40) 72 94 902 67 97. **51**005 145 (60) 52 208 334 424 87 88 517 629 57 65 85 735 826 75 80 907 56 75. **52**022 57 133 54 55 72 81 83 225 81 83 323 41 415 513 49 61 71 693 94 703 28 47 90 815 17 20 41 908. **53**018 25 39 92 146 (40) 91 206 61 358 413 28 48 64 89 542 811 66 74 928 48. **54**142 74 89 93 245 67 310 41 46 97 434 (40) 59 520 27 63 (50) 64 708 13 40 816 92 (40) 903 37. **55**009 42 54 (2000) 70 123 80 227 30 94 377 86 497 (40) 579 (50) 741 80 98 939. **56**009 (40) 34 86 128 279 96 343 61 76 420 546 67 97 627 58 61 91 99 723 90 824 926. **57**023 71 140 92 229 76 314 23 85 412 518 42 75 (600) 669 715 (50) 54 99 807 43 89 (50) 924 60. **58**013 22 111 33 93 210 13 44 59 93 317 21 61 (40) 482 546 60 (60) 77 611 29 33 41 67 (60) 89 737 91 807 30 37 (40) 71 910 47 58. **59**003 44 99 116 69 231 416 57 79 97 505 41 63 72 75 645 47 (40) 763 69 814 54 (50) 98 947.

60066 (60) 102 22 28 226 72 93 340 56 62 73 458 60 86 570 656 64 77 826 78 966. **61**038 (100) 59 84 93 118 71 (50) 257 77 89 97 320 47 62 87 422 65 72 589 97 662 92 736 800 1 18 99 950 (40) 76. **62**006 14 38 101 90 91 203 76 355 416 (40) 62 (50) 77 503 40 (40) 639 735 800 919 27 (50) 32 76 97. **63**050 76 138 61 84 207 26 364 76 432 53 83 86 595 (40) 645 76 754 72 (50) 807 905 31 75 93. **64**101 23 253 313 75 (40) 86 406 95 547 69 85 643 704 55 84 863 911 72 95. **65**007 38 45 135 216 28 65 468 509 601 66 93 (40) 706 (40) 27 33 37 45 (80) 829 56 60 965 87 88. **66**001 111 (40) 21 62 231 32 75 81 88 93 337 77 419 61 77 92 530 80 618 723 42 58 61 (40) 825 50 91 (40) 914 18 40 74. **67**019 125 97 225 34 41 69 (40) 306 (40) 13 29 40 53 (60) 78 85 94 482 500 36 614 23 26 36 52 56 89 737 72 934 (40) 37. **68**004 (50) 109 12 225 310 23 49 70 82 87 404 (50) 12 513 48 66 77 662 793 820 982. **69**013 39 92 125 95 206 12 48 60 90 312 36 44 449 53 90 530 (60) 75 78 87 601 14 72 97 784 842 89 930 50 85 (80).

70026 126 85 217 23 94 301 10 38 49 58 446 519 98 609 77 708 32 54 85 819 41 76 82 951 82. **71**050 176 278 79 302 26 50 59 415 577 649 78 91 96 738 78 813 55 57 95 (40) 904 68 86 (40) 96. **72**057 108 58 69 219 340 (40) 69 453 576 744 77 849 52 966. **73**004 29 41 168 99 220 29 41 78 301 25 53 75 (200) 420 517 630 802 7 21 68 902 13. **74**033 149 71 223 29 56 359 (40) 75 90 435 44 81 97 564 654 68 750 (40) 804 13 55 (40) 74 919 (50) 35 43. **75**109 19 25 (40) 80 267 80 (40) 319 487 90 (40) 594 608 60 77 823 27 917 (60) 76. **76**026 (50) 62 167 325 64 73 (40) 97 482 570 (40) 683 711 817 931 56 (40). **77**003 254 76 313 81 90 441 87 (50) 518 34 54 98 622 24 (60) 711 19 27 86 842 71 84 974. **78**004 53 67 82 150 72 75 225 31 70 370 427 595 605 48 50 796 841 904 65 70. **79**093 127 29 42 57 252 73 386 414 76 86 526 84 (40) 643 89 712 70 802 (40) 33 55 69 76 92 910 14 (50) 76 (40) 84.

80083 (80) 109 10 239 41 46 (40) 72 426 57 70 502 90 613 42 79 715 60 (60) 75 856 60 69 918 55 (40) 75 92. **81**052 (60) 54 191 261 351 54 431 42 62 70 89 92 583 93 694 716 30 71 82 802 48 76 97 917. **82**024 28 69 173 97 229 45 320 40 426 74 83 514 41 83 86 640 70 767 87 896 922. **83**015 83 (40) 101 203 5 15 64 76 309 40 82 534 627 56 68 723 74 77 91 822 (40) 917 19 (40) 56 99 (80). **84**271 370 408 41 52 (40) 65 67 97 514 (40) 25 30 (60) 74 605 96 711 74 800 11 64 903 19. **85**002 10 178 80 90 217 30 78 327 90 (80) 98 413 501 (40) 56 64 73 654 704 38 99 802 3 10 26 94. **86**096 99 118 22 93 97 (50) 260 62 73 313 18 402 79 83 545 656 69 818 51 86 92 968 89 95. **87**009 84 116 83 313 27 40 61 444 533 52 602 28 90 712 46 873 927 43 68. **88**088 115 91 (60) 209 87 404 515 23 75 601 14 61 (40) 69 747 810 68 75 919 39. **89**049 102 28 47 252 438 42 77 511 15 45 47 619 48 (40) 97 754 91 895 927 29.

90,001 88 89 262 (40) 66 (80) 93 307 21 (50) 49 66 413 500 22 39 785 866 (40) 910 32 42 94 (50). **91**,068 88 91 181 284 308 36 (50) 70 488 (40) 537 625 41 61 700 65 804 30. **92**,015 (40) 217 29 94 434 66 539 (40) 57 607 748 50 80 843 95 933 35 38 84. **93**,010 11 85 94 107 (40) 41 94 203 7 22 27 (40) 301 6 83 404 551 63 83 (40) 692 704 26 91 804 14 (50) 87 925 (80) 37 62 99. **94**,050 63 104 212 19 74 325 51 402 11 31 39 67 86 (40) 522 46 625 780 82 90 960.

Wir verweisen auf das heutige Inserat des Herrn C. Messing Berlin und Stettin, wonach derselbe Passagiere im Zwischendeck von Stettin bis Newyork incl. vollständiger Beköstigung für den bis jetzt billigsten Preis von 40 Thlr. befördert.

Die Linie des Herrn Messing, welche seit 1869 besteht, hat ihre Fahrten stets schnell und glücklich vollendet und erfreut sich der lebhaftesten Betheiligung.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 12. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. August 27½, pr. August-September 26½, per September-Oktober 26½. Weizen pr. August —. Roggen pr. August 55½, pr. September-Oktober 54½, pr. April-Mai 158 Mk. Rüböl pr. August 18, pr. September-Oktober 17½, pr. April-Mai 59 Mk.

Köln, 12. August, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Wetter: Kühl — Weizen behauptet, hiesiger loko 8, 5, fremder loco 7, 5, pr. Novbr. 6, 27½, pr. März 6 25½ pr. Mai 6, 26. Roggen unv., hies. loko 6, 18, pr. November 5, 4½, pr. März 5, 4, pr. Mai 5, 4½, Rüböl fest, loko 10½., pr. Oktbr. 10½, pr. Mai 10½. Leinöl loko 11.

Hamburg, 12 August (Getreidemarkt.) Weizen loko geschäftslos, auf Termine fester. Roggen loko geschäftslos, auf Termine besser. Weizen 126-pfd. pr. August 1000 Kilo netto 225 B., 223 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 223 Br., 222 Geld, pr. Septbr.-Oktbr. 1000 Kilo netto 223 Br., 222 Geld, pr. Oktober-November 1000 Kilo netto 220 Br., 218 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 218 Br., 217 G. Roggen pr. August 1000 Kilo netto 174 B., 173 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 169 B., 167 G., pr. Septbr.-Oktober 1000 Kilo netto 166½ B., 165½ G., pr. Oktober-November 1000 Kilo netto 163 B., 162 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 161 Br., 160 G. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl fest., loko 55, pr. Oktob. 55., pr. Mai pr. 200 Pfd. 59. Spiritus matt. pr. August und pr. August-September 54½, pr. September-Oktober u. pr. Oktober-November pr. 100 Liter 100 pCt. 56. Kaffee ruhig geringer Umsatz. Petroleum flau., Standard white loko 10 B., 9, 80 G. pr. August 9, 80 G., pr. Septbr.-Dezemb. 10 60 G. Wetter: Schön.

Bremen, 12 August. Petroleum, Standard white loco 10 Mark 25 Pf.

Amsterdam, 12. August, Nachmittags — Uhr — Minuten. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Weizen geschäftslos pr. November 299, pr. März 293. Roggen loco geschäftsl. pr. Oktober und pr. März 190½. — Raps pr. Herbst 347, pr Frühj. 362 Fl. Rüböl loko 31, pr. Herbst 31½ pr. Frühj. 34. — Wetter: Veränderl.

Antwerpen, 12. Aug., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreidemarkt). (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 26 bz. 26½. B., pr. August 25½ Br., pr. September 26 bz. u. Br., pr. September-Dezember 27½ Br., pr. Oktober-Dezember 27½ Br. Matt.

Paris, 12 August, Nachmittags. Produktenmarkt. Weizen weichend, pr. August 28, 25, pr. Sept.-Dezbr. 27, 75. Mehl: matt, pr. August 62, 50, pr. September-Dezember 60, 00, pr. November-Februar 59, 00. Rüböl fest, pr. August 74, 00, pr. September-Dezember 75, 59, pr. Januar-April 77, 50. Spiritus behauptet, pr. August 69, 50. Wetter: Schön.

London, 12. August, Nachmittags. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19,120, Gerste 3150, Hafer 34,420 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten schlossen stetig, aber ruhig zun nominellen unveränderten Preisen. Weißer engl. Weitzen 53–58, rother 52–55 Sh. — Wetter: Schön.

Liverpool, 12 August, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 18,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest, schwimmende stetig.

Middling Orleans 8⅞, middling amerikan. 8¾, fair Dhollerah 5⅝, middling fair Dhollerah 5, good middling Dhollerah 4⅞, middling Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4¼, fair Broach 5⅜, New fair Domra 5⅝, good fair Domra 5¾, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 8.

Fair Dhollerah Juni-Verschiffung via Cap 5½, Upland nicht unter good ordinary August-Liefer. 8⅜ d.

Berlin, 12. August. Wind: S. Barometer 27, 11. Thermometer früh + 16° R. Witterung: heiter.

Bei Beginn der Börse war die Stimmung für **Roggen** recht matt, später gewann die Haltung zwar etwas mehr Festigkeit, doch zum Schluß war der Begehr wieder recht schwach und entsprechend matt die Stimmung. Loko ist der Handel wenig lebhaft. Gekündigt 9000 Ctr. Kündigungspreis 59½ Rt per 1000 Kilgr. — **Roggenmehl** etwas matter. Gekündigt 1500 Ctr. Kündigungspreis 8 Rt. 14 Sgr. per 100 Kilgr. — **Weizen** wurde sehr vernachlässigt und erst unter merklicher Preisermäßigung kam es zu einigem Umsatz. Gekündigt 6000 Ctr. Kündigungspreis 76⅜ Rt. per 1000 Kilgr. — **Hafer** loko ziemlich gut verkäuflich, Termine überwiegend angeboten und zu nachgebenden Preisen verkauft. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 59½ Rt. per 1000 Kilgr. — **Rüböl** in trägem Verkehr. Preise zu Gunsten der Käufer. — **Spiritus** war im Allgemeinen etwas matter, doch nach mäßiger Reduktion der Preise schloß der Markt wieder ziemlich fest. Gekündigt 160,000 Liter. Kündigungspreis 28 Rt. 8 Sgr. per 10,000 Liter-pCt.

Weizen loko pro 1000 Kilgr. 74—86 Rt. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 76½—76¼ bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 72½—72¼ bz., Okt.-Nov. 71½—71 bz., Nov.-Dezbr. 70½—69¾ bz., Dez.-Jan. —, April-Mai 211—207 R.-M. bz. — **Roggen** loko per 1000 Kilgr 50—65 Rt. nach Qual. gef., russischer 52½—53 ab Kahn, ord. do 50, neuer inländ. 66—68 ab Bahn bz., per diesen Monat 52—52⅜—52¼ bz., August-Sept. do., Sept.-Okt 52⅜—⅞—⅝ bz., Okt.-Nov. 52½—52⅜—52⅝ bz., Nov.-Dez. —, Frühjahr 157—156½ R.-M. bz. — **Gerste** loko per 1000 Kilgr. 53—70 Rt. nach Qual. gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilgr 53—73 Rt. nach Qual. gef., ostpreuß. 57—70, pomm. 69—73, neuer schles. 69—71 ab Bahn bz., per diesen Monat 59½ bz., Aug.-Sept. —, Sept.-Okt. 57¼—57⅝ bz., Oktbr.-Nov. 56, Novbr.-Dez. 56 bz., Frühjahr 168—½ R.-M. bz. — **Erbsen** per 1000 Kilgr. Kochwaare 72—75 Rt. nach Qual., Futterwaare 66—70 Rt. nach Qual. — **Raps** per 1000 Kilgr. — **Rübsen** —. — **Leinöl** loko per 100 Kilgr. ohne Faß 22½ Rt. — **Rüböl** per 100 Kilgr. loko ohne Faß 17½ Rt. bz., mit Faß —, per diesen Monat 17⅝ Rt. bz., August-Sept. do., Sept.-Oktbr 18—17⅞—17 11/12 bz., Okt.-Nov. 18⅓—¼ bz., Nov.-Dez. 18⅜—7/12 bz., April-Mai 59 R.-M. bz., Mai-Juni —. — **Petroleum** raffin. (Standard white) per 100 Kil. mit Faß loko 7⅓ Rt. bz., per diesen Monat 7 bz., August-Sept. do., Sept.-Okt. 7⅛ bz., Oktbr.-Nov. 7⅜ bz., Novbr.-Dez. 7⅔—7/12 bz., Dezbr.-Jan. —, April-Mai —. — **Spiritus** per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 28 Rt. 13 Sgr. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 28 Rt. 8—4—9 Sgr. bz., August-Sept. 28 Rt. 2 Sgr. bis 27 Rt. 29 Sgr. bis 28 Rt. 5 Sgr. bz., Sept.-Okt. 24 Rt. 22—19—23 Sgr. bz., Oktbr.-Nov. 22 Rt. 15—18 Sgr. bz., Nov.-Dez. 21 Rt. 16—18 Sgr. bz., Mai-Juni 65,2—65,3—65,2 R.-M. bz. — **Mehl**. Weizenmehl Nr. 0 11⅝—11 Rt., Nr. 0 u. 1 10⅝—10 Rt., Roggenmehl Nr. 0 9 7/12—9 1/12 Rt., Nr. 0 u. 1 8⅝—8⅛ Rt. per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack per diesen Monat 8 Rt. 14 Sgr. bz., Aug.-Sept. 8 R. 11 Sgr. bz., Sept.-Okt. 8 Rt. 8½—8 Sgr. bz., Okt.-Nov. 8 Rt. 5—4 Sgr. bz., Nov.-Dez. 8 Rt. 1½ Sgr. bz., April-Mai 23,7 R.-M. B.

(B. u. H.-Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
12 August	Nachm. 2	27" 6''' 40	+ 16 7	SW 2-3	trübe. St, Ni.
12 „	Abnds. 10	27" 6''' 33	+ 12 8	W 1-2	heiter. St [1])
13 „	Morgs. 6	27" 7''' 25	+ 10 0	SW 1	hlbhtr. St Ci-cu.

[1]) Wetterleuchten.

Breslau 12 August
Günstig.

Freiburger 102 do. junge 96¼ Oberschlesische 169¾. R.-Oder-Ufer-St.-A. 120½. do. do Prioritäten 120¼ Franzosen 197¾ Lombarden 84⅞. Italiener — Silberrente 69⅝ Rumänier 41¼. Breslauer Diskontobank 82¾. do Wechslerbank 74½ Schles. Bankv. 111 Kreditaktien 148½ Laurahütte 141 Oberschles. Eisenbahnbed. 70¾ Oesterreich. Banknoten 92⅞. Russ. Banknoten —. Bresl. Maklerbank —. do. Makl.-B.-Vk. — Prov.-Maklerb —. Schles. Vereinsbank 93½ Ostdeutsche Bank —. Bresl. Prov.-Wechslerb. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 12. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schiff'sche Bank —, Dortmunder Union —, süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 96, neue russische Anleihe —, Ungar-Loose —, Englische Wechslerbank —, Meininger Loose —. 1854er Loose —.

Fest. Spekulationswerthe geschäftslos, Bahnen still, Banken theilweise besser. Anlagefonds beliebt.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 258, Franzosen 345 Lombarden 147⅜, Elisabethbahn —.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 119⅝ Pariser Wechsel 94⅞ Wiener Wechsel 108. Franzosen 345 Böhm. Westbahn 218¾ Lombarden 148¼. Galizier 263 Elisabethbahn 217½ Nordwestbahn 175, Kreditaktien 258 Russ Bodenkredit 90⅝ Russen 1872 99¼ Silberrente 69½ Papierrente 66⅜ 1860er Loose 104½. 1864er Loose 164½. Amerikaner de 82 98¼ Deutsch-österreich. 94¾ Berliner Bankverein 93½. Frankfurter Bankverein 96½. do. Wechslerbank 88½ Nationalbank 1048 Meininger Bank 107, Hahn'sche Effektenbank 118 Kontinental 93½. Rockford 14½. Hibernia —.

Frankfurt a. M., 12. August, Abends. [Effekten-Sozietät] Kreditaktien 257½. Franzosen 345½. Galizier 264½. Lombarden 146½. Nordwestbahn —. Silberrente 69½. Elbthalbahn —. Raab-Grazer Loose —. Ungarische Loose —, 1860er Loose —, Hahn'sche Effektenbank 118 Darmstädter Bankaktien —, Bankaktien —, Papierrente 66 1/16. Dresdener Bank 386. Meininger Bank 106½. Provinzial-Diskonto-Gesellschaft 85⅝. Fest.

Wien, 12. August. Börse schloß in ihrer Grundtendenz zwar fest aber in großer Geschäftsstille. Realisirungen seitens der kleinen Spekulationen übten einigen Druck. Bahnen und Fonds gefragt.

Kreditaktien 243, 50, Lombarden 130, 25, Franzosen 320, 00, Galizier 246 00, Anglo-Austr. 154, 75, Unionbank 124, 75. Still, Baluta anziehend.

[Schlußkurse.] Papierrente 71, 90. Silberrente 74, 84 1854er Loose 99, 00. Bankaktien —, —. Nordbahn 1985 —. Kreditaktien 243 50. Franzosen 320 75. Galizier 246, 00 Nordwestbahn 164 00 do. Lit. B 75, 00 London 109, 90 Paris 43 55. Frankfurt 91, 90 Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 159, 50 1860er Loose 107, 00 Lombard. Eisenbahn 139 25 1864er Loose 133, 50. Unionbank 124, 50. Anglo-Austr. 154, 75. Austro-türkische —, — Napoleons 8. 79 Dukaten 5, 26. Silberkoup. 103, 50. Elisabethbahn 200, 00 Ungar. Präml. 83, 75. Preußische Banknoten 1, 62 Hamburg 53, 80. Amsterdam 92, 20. Kaschau-Od. 152, 50.

Paris, 12. August, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten 3proz. Rente 63 55 Anleihe de 1872 99, 07½ Italiener 67 65. Franzosen 732 50. Lombarden 316, 25, Türken 44, 50. Fest.

Paris, 12 August Nachmittags 3 Uhr. Fest.

[Schlußkurse] 3prozent. Rente 63, 80. Anleihe de 1871 —, —. Anleihe de 1872 99 32½. Ital. 5proz. Rente 67, 70. Italien. Tabaksaktien 780, 00. Franzosen (steigend) 733, 75. do. neue —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahnaktien 320 00. Lombard. Prioritäten 248. 00. Türken de 1865 44, 50. Türken de 1869 274 00. Türkenloose 107, 25. Goldagio —.

London, 11. August, Nachmittags 4 Uhr. In die Bank flossen heute 197,000 Pfd. Sterl. Sehr fest.

6proz. ungar. Schatzbonds 90¾.

Konsols 92⅝ Italien. 5prozent. Rente 67. Lombarden 12⅞. 5proz. Russen de 1871 102½ 5proz. Russen de 1872 101¾ Silber 57⅞. Türk. Anleihe de 1865 43 13/16. 6proz. Türken de 1869 53⅝. 9proz. Türken Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 104⅜. Oesterreich. Silberrente 67⅞. Oesterreich. Papierrente 65⅞.

Newyork, 11. August, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirungen des Goldagios 9¾. niedrigste 9½. Wechsel auf London in Gold 4 D. 87⅛ C. Goldagio 9¾. 5/20 Bonds de 1885 117. do neue 5proz. fundirte 112 Bonds de 1887 117⅝ Erie-Bahn 32. Central-Pacific 89¾ Baumwolle in New-York 17. Baumwolle in New-Orleans 16¾. Mehl 5 D. 75 C. Raffin. Petroleum in Newyork 11⅞ do do Philadelphia 11¾ Rother Frühjahrsweizen 1 D. 34 C. Kaffee 19½. Zucker (Fair refining Muscovado) 7⅞ Getreidefracht 8

Berlin, 12. August. Das hervorragende Charakteristikum der heutigen Börse bildete die über alle Geschäftszweige verbreitete Geschäftsstille. Auch in anderen Beziehungen glich die Börse im Wesentlichen ihrer letzten Vorgängerin. Die Course setzten auf spekulativem Gebiet und theilweise etwas höher als gestern ein, konnten sich aber bei der fast vollständigen Stagnation des Verkehrs und der allgemeinen Kaufunlust nicht behaupten, obgleich Abgeber eben so zurückhaltend wie die Käufer lässig waren. In der zweiten Börsenhälfte machte sich eine Befestigung wiederum geltend, doch blieben Geschäft und Umsätze wie zuvor geringfügig.

Der Kapitalsmarkt blieb ruhig bei fester Haltung; für Oesterreichische Werthe ließ sich auch heute eine Vorliebe beobachten. Der Geldstand zeigte sich günstig, sowohl hier am Platz wie in seinen internationalen Beziehungen. Im Privatwechselverkehr ermäßigte sich der Diskontsatz auf 2⅝ ¼ pCt. bei Begebung von Posten erster Devisen.

Selbst auf die leitenden Spekulationspapiere des internationalen Gebiets erstreckte sich heute die Geschäftsstille. Nur verhältnißmäßig lebhaft können Kreditaktien und Franzosen heute genannt werden und verkehrten zu anfangs besseren, später weichenden Coursen. Lombarden waren gut behauptet, aber wenig beachtet.

Die fremden Fonds blieben im Allgemeinen ruhig bei behaupteten Coursen; Oesterreichische Silber- und Papier-Rente waren beliebt, Italiener in ziemlich gutem Verkehr zu eher etwas besseren Coursen, Türken und Russische Pfundanleihen still, Bodenkredit- und Zentral-Bodenkredit-Pfandbriefe gefragt.

Deutsche und Preußische Staatsfonds, landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe waren theilweise in gutem Verkehr und im Allgemeinen fest; namentlich können die Zentrallandschaftlichen Pfandbriefe, Krupp'sche Partial Obligationen &c. erwähnt werden.

Prioritäten blieben still und wenig verändert; in Preußischen 4 und 4 prozentigen ging Einiges und Oesterreichische Prioritäten waren mehrfach gefragt oder belebt.

Auf dem Eisenbahnen-Aktien-Markt nur ganz geringfügiges Geschäft zur Entwicklung, die Course waren zumeist wenig verändert. Es gilt dies sowohl von den inländischen schweren Bahnen, unter denen nur die Rheinisch-Westfälischen etwas regsamer umgingen, wie von den leichten inländischen Aktien, unter denen Ostpreußische Südbahn, Oberschlesische &c. als lebhafter genannt werden.

Von den fremden Eisenbahnwerthen waren Dux-Bodenbach ziemlich belebt und Kaschau-Oderberg außerdem etwas besser, während Galizier und Nordwestbahn geschäftsstill waren. Rumänen unverändert und wenig belebt.

Bankaktien und Industriepapiere behauptet und ruhig; deren spekulative Devise nach steigendem Beginn matter. Montanwerthe weichend.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 12 August 1874

Deutsche Fonds.

Konsolidirte Anl.	4½	105 15/16 bz
Staats-Anleihe	4½	— —
do. do	4	100 bz G
Staatsschuldscheine	3½	94 bz
Präm.St.Anl 1855	3½	129½ bz
Anh. 40Thlr. Obl.	—	73 G
Kur- u. Neum. Schld	3½	94½ bz
Oderdeichb.-Obl.	4½	101 B
Berl. Stadt-Obl.	5	103⅜ bz B
do. do	4½	— —
do. do.	3½	90¾ bz
Berl. Börsen-Obl.	5	100½ bz
Berliner (Pfandbriefe)	4½	101⅜ B
do.	5	105½ G
Kur- u. Neum.	3½	88⅜ bz
do. do.	4	97⅞ bz
do. neue	4½	104 bz
Ostpreußische	3½	88¾ G
do. do.	4	97½ G
do. do.	4½	102¾ bz
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	88 B
do. neue	4	98⅛ bz
Posensche neu	4	96 G
Schlesische	3½	86½ G
Westpreußische	3½	87¾ G
do do.	4	97½ B
do. Neuland.	4	97½ B
do. do.	4½	102 B
Kur- u. Neum. (Rentenbriefe)	4	99 B
Pommersche	4	98⅞ bz
Posensche	4	98½ B
Preußische	4	99½ bz G
Rhein-Westf.	4	99 B
Sächsische	4	99 B
Schlesische	4	98¾ bz
Goth. Pr.-Pfdbr I	5	106½ bz G II. 105
Prß. Bd.Cred.-Hyp.		
Br. unkündb. I. u. II	5	103 bz
Pomm. Hyp. Pr Br.	5	104 G
Rhein. Prov.-Obl.	4½	102¾ bz
Anhalt. Rentenbr	4	97 G
Meininger Loose	—	4½ G
Mein. Hyp. Pfd.Br.	4	100 bz B
Hamb. Pr A. v. 1866	3	45½ G
Oldenburger Loose	3	41½ bz B
Bad.St.Anl. v.1866	4½	101¾ B
do. Eisb.-Pr.-A. v. 67	4	114½ G
Neuebad. 35fl. Loose	—	42 B
Badische St.-Anl.	4½	105 B
Bair. Pr.-Anleihe	4	116½ B
Braunschw. Präm.-Anl. a 20 Thlr.	—	23 1/16 bz
Dess. St.-Präm.-A	3½	112 B
Lübecker do.	3½	56 bz
Mecklenb. Schuldv.	3½	85 B A.—
Köln-Mindener P.A.	3½	103½ bz G

Ausländische Fonds.

Amer. Anl 1881	6	105¾
do. do. 1882 gek	6	98½ etw bz G
do. do. 885	6	103 1/16 bz G
Newyork. Stadtanl	7	98½ G
do. Goldanleihe	6	99⅜ bz G
Finn. 10 Thlr Loose	—	11½ G
Italienische Anl.	5	68⅜ bz G
do. Tabaks-Obl.	6	99¼ bz G
do. do. Act. 70%	6	635 bz
Oester Pap.-Rente	4⅕	65 -¼-⅜ bz
do Silberrente	4⅕	69½-⅜ bz
do. 250fl Pr.Obl	4	105½ bz
do. 100fl. Kred L.	—	110 G
do. Loose 1860	5	104⅜ bz
do. Pr.-Sch. 1864	—	94 bz G
do. Bodenkr.-G.	5	87 G
Poln. Schatz-Obl	4	87½ G
do. Cert. A 300fl.	5	94½ G
do. Pfdbr. III. Em	4	81½ G
do. Part. O. 500fl	4	107½ G
do Liqu.-Pfandbr	4	69⅜ bz
Raab-Grazer Loose	4	85⅜ bz
Franz. Anl. 71. 72.	5	99⅝ bz G
Bukar. 20Frcs. Loose	—	— —
Rumän. Anleihe	8	104 G kl. 104
Russ. Bodenkr.-Pfd	5	89¾ bz G
do. Nicolai-Obl.	4	86½ B
Russ.-engl. Anl. v. 62	5	102½ G
do. „ „	3	74 G
do. „ „ v. 70	5	103⅜ bz
do. „ „ v. 7	5	102⅜ bz
do. 5. Stiegl. Anl	5	86¾ bz
do. 6. „ „	5	94 bz
do. Präm.-Anl. de 64	5	153⅜ bz
do. „ „ 66	5	152⅞ bz
Türk. Anleihe 1865	5	44½ etw bz G
do do. 1869	6	— —
do. do. kleine	6	52 bz G
do. Loose (vollg.)	3	106½ etw bz
Ungarische Loose	—	56 bz B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anh. Landesbank	4	— —
Bk. f Sprit (Wrede)	5	63 bz G
Barmer Bankverein	5	81⅜ bz G
Berg.-Märk. Bank	4	85½ etw bz G
Berliner Bank	4	78½ G
do. Bankverein	5	94 bz G
do. Kassenverein	4	275¾ G
do. Handelsges.	4	123⅛ bz G
do. Wechslerbk	5	51 bz
Bresl. Discontobk	4	83½ G
Bankf. Ldw. Kwilecki	5	55 G
Braunschw. Bank	4	118½ bz G
Bremer Bank	4	115½ G
Centralb. f. Bd. u. B.	5	79⅝ bz G
Coburg. Kreditbank	4	79⅝ bz G
Danziger Privatbk	4	118 G
Darmstädter Kred	4	154⅛ bz
do. Zettelbank	4	107½ bz G
Dessauer Kreditbk.	4	108 bz G
Berl. Depositenbank	5	95½ G
Deutsche Unionsb.	4	83 bz G
Disc. Command.	4	179⅜ bz G
Genf. Kredb. i. Liq.	—	5⅜ G
Geraer Bank	4	114½ bz B
Gewb. H. Schuster	4	69½ bz B
Gothaer Privatbank	4	114½ G
Hannoversche Bank	4	108
Königsberger V.-B	4	80½ G
Leipziger Kreditbk	4	161½ bz G
Luxemburger Bank	4	113 B
Magdeb. Privatbk.	4	108½ G
Meininger Kreditb	4	106 bz G
Moldauer Landesb.	4	52 G
Norddeutsche Bank	4	144 G
Niederschl. Kassenv	5	5⅜ G
Ostdeutsche Bank	4	74½ bz
do. Produktenb	4	17½ B
Oesterr. Kreditbank	5	148¼-7½ bz
Pomm. Ritterbank	4	—
Posener Prov.-Bk	4	112⅜ bz G
do. Prov.-Wechs.B	4	1⅜ G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	99⅜ bz G
do. Bankantheile	4½	187¾ bz
do. Ctr.-Bd. 40%	5	124½ bz
Rostocker Bank	4	111 B
Sächsische Bank	4	141¼ bz
Schles. Bankverein	4	111½ bz
Thüringer Bank	4	102 bz G
Weimarische Bank	4	95½ bz
Prß. Hyp.-Vers 25%	4	126¾ bz G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	93¾ G
do. II. Em.	5	99¾ B
do. III. Em.	5	99⅜ bz B
Bergisch-Märkische	4½	101 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100¾ G
III. Ser 3½ v. St. g	3½	85½ bz B
do. Lit. B.	3½	85½ bz B
do. IV. Ser.	4½	100¾ G
do. V. Ser.	4½	100½ G
do. VI. Ser.	4½	100½ bz
do. Düsseld.-Elb.	4	92 G
do. II. Ser.	4½	99⅜ G
do. (Dortm.-Soest)	4	92½ G
do. II. Ser.	4½	100 G
do. (Nordbahn)	5	103⅜ bz
Berlin-Anhalt	4	98½ G
do. do.	4½	101⅜ bz G
do. Lit. B.	4½	101⅜ G
Berlin-Görlitzer	5	104½ G
Berlin-Hamburg	4	94½ G
do. II. Em.	4	94½ G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	94½ G
do. Lit. C.	4	94½ B
Berl.-Stett. II. Em.	4	95 bz G
do. III. Em.	4	95 bz G
do. IV. S. v. St. g.	4½	103½ G
do. VI. Ser. do.	4	95 bz G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	100½ G
Köln-Krefeld	4½	— —
Köln-Mind. I. Em.	4½	102½ bz
do. II. Em.	5	105 bz
do. do.	4	94½ bz B
do. III. Em.	4	94⅜ G
do. do.	4½	100⅛ bz G
do. IV. u. V. Em.	4	94½ G
Halle-Soran-Gub.	5	99½ B
Märkisch-Posener	5	102½ G
Magdeb.-Halberst.	4½	101 G
do. do. 65	4½	101 bz B
do. do.	5	101½
do. Wittenb.	3	73 G
Niederschl.-Märk.	4	98⅜ bz B
do. II. S. à 62½ thlr.	4	97½
do. c. I. u. II. Ser	4	98¾ bz B
do. con. III. Ser	4	98 B
Niederschl. Zweigb	4½	81½ G
Oberschl. Lit. A. C. D	5	94¾ G
do. Lit. B. E.	4	86⅜ bz G
do. Lit. F. G. H	3½	101⅜ B
do. Em. v. 1869	4½	103¾ G
Brieg-Neisse	5	99½
Kosel-Oderberg	4	95½ G
do. III. Em.	4	103⅜ G
Oesterr.-Franz.-St	4	316½ G
Oestr. südl. St.(Lb.	3	249⅝ G
do. Lomb. Bons	3	101 G
do. do. de 1875	6	103 bz G
do. do. de 1876	6	103 G
do. do. de 1877/8	6	103⅛ G
Ostpreuß. Südbahn	6	104½ G
Rechte Oder-Ufer I.	5	103 B
Rhein. Pr.-Oblig.	5	94⅞ G
do. v. Staate gar	4	87½ G
do. III. v. 1858 u. 60	3½	100⅝ bz G
do. 1862, 64, 65	4½	100⅝ bz G
Rhein-Nahev. St. g	4½	102¼
do. II. Em.	4½	102¼ G
Schleswig	4½	99⅜ G
Stargard-Posen	4½	94½ G
do. II. Em.	4	101⅛ G
do. III. Em	4½	101⅜ G
Thüringer I. Ser.	4½	94½ G
do. II. Ser.	4	101 G
do. III. Ser.	4½	94¾ G
do. IV. u. V. Ser.	4	101 G
Galiz. Carl-Ludwb	4½	98⅜ G
Lemberg Czernowitz	5	73¾ B
do. II. Em.	5	82 15/16 bz
do. III. Em.	5	75⅝ bz G
Rybinsk-Bologoyer	5	91⅜ bz B
Kaschau-Oderberg	5	82⅜ bz G
Mähr. Grenzbahn	5	72 G
Mähr.-Schl. Centr.	5	35 G
Ungar. Ostbahn	5	62 bz G
do. Nordostbahn	5	67 11/12 bz
Oestr. Nordwestb.	5	89 B
Ostrau-Friedland	5	— —
Dux-Prag	5	43 bz B
Charkow-Azow	5	100½ G
Jelez-Woron.	5	100 B
Kozlow-Woron.	5	100⅜ G
Kursk-Charkow	5	100⅜ G
Kursk-Kiew	5	101 bz B
Mosko-Rjäsan	5	101⅛ bz G
Rjäsan-Kozlow	5	100½ bz
Schuja-Iwanow	5	100 bz G
Warschau-Terespol	5	99⅜ G
kleine	5	— —
Warschau-Wiener	5	99 bz
kleine	5	99 bz

Eisenbahn-Aktien und Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	34⅜ bz
Altona-Kieler	5	110½ bz
Amsterdam-Rotterd	4	105⅜ G
Bergisch-Märkische	4	92¼ bz
Berlin-Anhalt	4	149½ bz
Berlin-Görlitz	4	86½ bz
do. Stammpr	5	102½ bz B
Balt. russ. (gar.)	3	53⅜ G
Brest-Kiew	5	55½ G
Breslau-Warsch. S	5	42 bz
Berlin-Hamburg	4	176 bz
Berlin-Potsd.-Mg	4	105 bz B
Berlin-Stettin	4	151 bz B
Böhm. Westbahn	5	93½ bz
Brest-Grajewo	5	32 bz G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	102½ bz G
Köln-Minden	4	133½ bz
do. Lit. B	5	110 G
Crefeld Kr. Kempen	5	2½ G
Galiz. Carl-Ludw	5	112½-⅜-½ bz G
Halle-Soran-Gub.	4	31⅜ bz
do. Stammpr	5	54 etw bz G
Hannover-Altenb.	5	31⅜ G
Löbau-Zittau	3½	90½ B
Lüttich-Limburg	4	17½ G
Ludwigshafen-Berb	4	184 G
Kronprinz-Rudolph	5	71½ bz
Märkisch-Posen	4	39 bz
do. St.-Prior	5	72 bz
Magdeburg-Halb.	4	109⅜ G
do. Stammpr. B.	3½	77½ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	256½ bz G
do. Litt. B	4	95½ bz G
Mainz-Ludwigsh	4	139 bz G
Münster-Hammer	4	99½ B
Niederschl. Märk	4	99 etw bz G
Nordh. Erf. gar.	4	59 bz
do. Stammpr.	5	50½ etw bz
Oberhess. v. St. gar.	3½	78⅜ bz G
Oberschl. Lit. A. u. C	3½	170 bz B
do. Litt. B	3½	152
Oest. Franz. Staatsb	5	197½-7 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	5	80 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	40½
do. Stammpr.	5	82 bz
Rechte Oderuferb.	5	121 bz
do. Stammpr.	5	120½ bz G
Reichenberg-Pard.	4½	72 bz B
Rheinische	4	137½-⅜ bz
Stpr. Lit. B. v. St. g	4	93⅜ bz G
Rhein-Nahebahn	4	24½ bz G
Russ. Eisenb. v. St. g	5	104 bz
Stargard-Posen	4½	102½ G
Rum. Eisenbahn	5	41½ bz B
Schweizer Westb.	4	25½ bz
do. Union	4	12⅝ bz
Thüringer	4	123⅜ bz
do. B. gar.	4	92½ bz
Tamines Landen	4	7½ bz G
Warschau-Wiener	5	88½ B

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	— —
Goldkronen	—	— —
Louisdor	—	110½ etw bz
Sovereigns	—	6 23½ bz
Napoleonsd'or	—	5 13½ bz
Imp. p. Zpfd	—	5 17⅜ G
Dollars	—	1 11⅛ G
Fremde Noten	—	99⅝ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99 9/10 G
Oesterr. Silbergulden	—	95½ G
Oesterr. Banknoten	—	92 13/16 bz
Russische do	—	94 13/16 bz

Wechsel-Kurse vom 12 August.

Berl. Bankdisc.	4	
Amstrd. 250fl. 10T.	3½	143 bz
do. do. 2 M.	3½	142⅜ bz
London 1Lstr. 8 T	2	6. 24 13/16 bz
Paris 300 Fr. 10 T.	4	81⅜ G
do. 300 Fr. 2 M	5	— —
Belg. Bankpl 300 Fr. 8 T.	4½	81½ G
do. 300 Fr. 2 M.	4	80⅝ G
Wien 150 fl. 8 T.	5	92½ bz
do. do. 2 M.	5	91 11/16 bz
Augsb. 100fl. 2 M.	5	56. 20 G
Leipzig 100Thl. 8T.	5½	99½ G
Petersb. 100R. 3W.	6	94 5/16 bz
do. do. 3M.	6	93 11/16 bz
Warschau 90R. 8T.	6	94 5/16 G

Industrie-Papiere.

Aachen-Münchener Feuerversi.-Ges		2400 G
Berl. F.-Vers.-Ges	—	335 G
Köln. F.-Vers.-Ges		915 B
Magdeb.		780 B
Stett. Nat. F.-V.-G		234½ G
Berl. Lebensv.-Ges		680 G
Concordia in Cöln		80 G
Magd. Lebensv.-Ges		94 G
Berl. Hagelvers.-G		210 G
Magdeb. do.		67 B
Thuringia		119 etw
Berl. Papierfabrik		45½ G
Berliner Aquarium		79½ G
do. Zentral-Hei		92 bz B
do. Cichorienfab		104¾ bz G
do. Braue. Tivoli		98½ G
Brauerei Moabit		78 bz G
Berl. Bockbrauerei		77 G
Brauer. Patzenhofe		114½ G
Brauerei (Wiesner		27½ B
Masch.-Fab. (Lincke		45 G
Fabrik Schering		45½ bz G
Erdmannsd. Spinn	—	59 bz G
Egells Masch.-Fabr	—	32 bz B
Elb. Eisenb.-Bedarf	—	11½ G
Fonrobert, Gutta-P	—	46⅝ G
Freund, Masch.-Fab	—	77⅛ bz
Hannov. Maschinenfabrik (Egestorf)	—	78¾ B
Kön. u. Laurahütt	—	140½ bz
Nordd. Papierfabrik	—	47 G
Stobwas. Lampenf.	—	46½ bz G
Königsberg. Vulcan	—	35⅜ G 36½ G
Leinenfabr. Kramsta	—	97½ bz G
Redenhütte	—	36 bz B
Bau-Gesell. Plessner	—	2½ bz B
arlenhütt		62¾ bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.